

---

Prof. Dr. Agnes Jäger

# Die Fehler von heute sind der Standard von morgen

Sprachwandel, -variation und Schule  
– mit Bezügen zum Sprachvergleich

Vortrag beim Sprachentag 2022

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplan-  
entwicklung und Medien (ThILLM), 05.11.2022

## Größer wie oder größer als. Was ist richtig?

Hallo!

Ich höre ganz oft, dass manche Leute z.B. sagen ... ist größer **als**... aber auch, dass manche Leute sagen ...ist größer **wie**... das ist nicht nur bei dem Vergleich mit größer so sondern auch bei anderen Vergleichen so. Jetzt weiß ich nicht genau was richtig ist. Wir schreiben morgen einen Aufsatz und diese Vergleiche haben wir im Unterricht nicht gemacht. Wenn ich aber doch irgendetwas im Aufsatz vergleichen will und ich nicht weiss, was richtig ist, wäre das etwas nicht ganz so schön. Deshalb wollte ich euch fragen, was richtig ist.

Danke schon mal im Voraus!

vlg.Lolita2000

<https://www.gutefrage.net/frage/groesser-wie-oder-groesser-als-was-ist-richtig>

Der Assoziations-Blaster präsentiert:

# Als-und-wie-verwecheln-ist-doof

Assoziationen der Blaster-User zum Stichwort »als-und-wie-verwecheln-ist-doof«

[Startseite/Infos](#) | [Statistik](#) | [Hilfe & Häufige Fragen](#) | [\(english version\)](#)

Bonzen schrieb am 24.2. 2006 um 15:50:37 Uhr zu

## als-und-wie-verwecheln-ist-doof

Bewertung: 2 Punkt(e)

**Personen die »wie« und »als« verwecheln sind doof.**

**Ist denn das so schwer?**

»Ich bin viel größer wie du«

»Der Käfer sieht aus als ein Marienkäfer«

Zugegeben das sagt niemand.

**Aber das schlimmste ist sowieso die »als-wie-kombination«.**

»Als wie ich über die Straße ging kam ein LKW«

Grässlich.

mcnep schrieb am 25.2. 2006 um 07:55:47 Uhr zu

## als-und-wie-verwecheln-ist-doof

**Die Leiden scheinen so, die Ödipus getragen,  
als wie ein armer Mann klagt, daß ihm etwas fehle.  
Sohn Laios, armer Fremdling in Griechenland!  
Leben ist Tod, und Tod ist auch ein Leben.**

**Friedrich Hölderlin, 'In lieblicher Bläue'**

<https://www.assoziationsblaster.de/info/als-und-wie-verwecheln-ist-doof.html>

Zwiebelfisch

**SPIEGEL ONLINE KULTUR**

## Nein, zweimal nein

Minus mal Minus ergibt Plus, so lehrt es die Mathematik. Nein mal Nein ergibt aber längst nicht immer Ja. Deshalb wird dringend davor gewarnt, den Sinn durch doppelte Verneinungen nicht ins Gegenteil zu verdrehen.

"Ich liebe die Sprache, weil sie logisch ist!", schwärmte mir vor kurzem ein Linguistikstudent vor, und ich fragte mich, an welcher Universität er so etwas gelernt haben könnte. Da hätte ich nämlich auch gern studiert. Tatsache ist, dass Sprache und Logik zwei unterschiedliche Disziplinen sind. Wer Sprache ausschließlich mit logischen Kriterien zu erklären versucht, ist zum Scheitern verurteilt. (Zum Trost sei gesagt: Es scheitern auch genügend andere an ihr.) Letztens sah ich an einem Kiosk ein Schild mit der Aufschrift: "Keine Annahme von Leergut zu keiner Zeit."



Hundekot-Verbotsschild: Niemals soll hier nicht gehäuft werden! Foto: DPA

# Negation auf Deutsch – Sätze richtig verneinen

## Auf Deutsch richtig verneinen? Kein Problem – Negation Deutsch

Wie negiert man nun auf Deutsch richtig? Die allerwichtigste Regel lautet: Im Deutschen gibt es in der Regel **keine doppelte Negation!** Das bedeutet, man darf nicht zwei Negationswörter in einem Satz verwenden, wie zum Beispiel in diesem Satz: **Niemand** hat mir das **nicht** gesagt. Die Verwendung von "Niemand" und "nicht" in einem **Satzbau** ist völlig überflüssig und fehlerhaft! Stattdessen sagt man "**Niemand/Keiner** hat mir das gesagt" oder "Das wurde mir **nicht** gesagt".

Deutsch ohne Ausnahmen? Pah! Langweilig! Natürlich gibt es auch im bei der doppelten Negation ein paar Fälle, in denen wir sie verwenden können. Dazu kommen wir aber in einem weiteren Abschnitt dieses Artikels. In manchen Sprachen gibt es die doppelte Verneinung, wie zum Beispiel im Russischen, die regelmäßig verwendet wird. Deshalb bilden manche Deutschlerner, deren Muttersprachen die doppelte Verneinung kennen, am Anfang des Deutschlernens manchmal Sätze mit doppelter Negation.

Startseite

Lektorat

Wissen

Flexion

Synonyme

Regeln

Sprachleben

Weblog

Forum

Rechtschreibforum

[Neues Thema]

Hilfe zum Forum

Twitter

Facebook

Kontakt

Suche

## Rechtschreibforum

Bei Fragen zur deutschen Rechtschreibung, nach Duden richtigen Schreibweise, zu Grammatik oder Kommasetzung, Bedeutung oder Synonymen sind Sie hier richtig. Bevor Sie eine Frage stellen, nutzen Sie bitte die Suchfunktionen.

Wortsuche

[\[Abo verwalten\]](#) [\[Suche\]](#) [\[Benutzerprofile\]](#) [\[Mein Profil\]](#) [\[Mobile Version\]](#)

Forumsuche

[\[Übersicht\]](#) [\[Antwort schreiben\]](#) [\[Vorheriger Beitrag\]](#) [\[Nächster Beitrag\]](#)

Ansicht:

einzelne Beiträge

### den Nachbar / den Nachbarn

**Autor:** [Julian von Heyl](#) <[E-Mail senden](#)>

**Datum:** Sa, 29.04.2006, 00:01

**Antwort auf:** [Akkusativ...](#) (kooki)

<https://www.korrekturen.de/forum.pl/md/read/id/5616/sbj/den-nachbar-den-nachbarn/>

- > (1) "Wir treffen den Nachbar" oder
- > (2) "Wir treffen den Nachbarn" (mit -n)? Wenn (2)
- > korrekt ist, gibt es dafür eine Regel?

Startseite

Lektorat

Wissen

Flexion

Synonyme

Regeln

Sprachleben

Weblog

Forum

Rechtschreibforum

[Neues Thema]

Hilfe zum Forum

Twitter

Facebook

Kontakt

Suche

## Rechtschreibforum

Bei Fragen zur deutschen Rechtschreibung, nach Duden richtigen Schreibweise, zu Grammatik oder Kommasetzung, Bedeutung oder Synonymen sind Sie hier richtig. Bevor Sie eine Frage stellen, nutzen Sie bitte die Suchfunktionen.

Wortsuche

[\[Abo verwalten\]](#) [\[Suche\]](#) [\[Benutzerprofile\]](#) [\[Mein Profil\]](#) [\[Mobile Version\]](#)

[\[Übersicht\]](#) [\[Antwort schreiben\]](#) [\[Antworten lesen\]](#) [\[Vorheriger Beitrag\]](#)  
[\[Nächster Beitrag\]](#)

Forumsuche

Ansicht:

einzelne Beiträge

### menschen - menschens

**Autor:** hanns

**Datum:** Di, 14.07.2009, 21:16

es heißt: erschießen eines hasens

aber mit mensch: erschießen eines menschen

wieso nicht menschens?

was ist das für eine grammatikalische konstruktion?

<https://www.korrekturen.de/forum.pl/md/read/id/28403/sbj/menschen-menschens/>

## **Aufbau des Vortrags:**

1. Sprachwandel und Sprachvariation
2. Wozu Sprachwandel und Sprachvariation im Deutschunterricht?
3. Sprachwandel und Sprachvariation in den Lehrplänen
4. Materialien und Ressourcen zu Sprachwandel und Sprachvariation für die Schule
5. Beispiele für Themen des Sprachwandels und der Sprachvariation für die Schule
  - 5.1. Wandel und Variation der Vergleichskonstruktionen
  - 5.2. Wandel und Sprachvergleich der Verneinung
  - 5.3. Wandel der Deklination von Nomen
6. Fazit

# 1. Sprachwandel und Sprachvariation

- **Sprachwandel:** Veränderung der Sprache über die Zeit, Kennzeichen lebendiger Sprachen, findet permanent statt (historischer Sprachwandel – aktueller Sprachwandel),  
Ursachen: sprachexterne Ursachen (Sprachkontakt) und v.a. sprachinterne Ursachen (Wandel einer sprachlichen Ebene führt zu Wandel anderer Ebene, Ökonomisierung und Markiertheitsabbau innerhalb einer sprachlichen Ebene, Rolle des Spracherwerbs)

- **Sprachvariation:** Unterschiede innerhalb einer Sprache (Mikrovariation) oder zwischen verschiedenen Sprachen (Makrovariation / typologische Variation), verschiedene Ausprägungen einer Einzelsprache (Sprachvarietäten), Variationsdimensionen u.a.:
  - Historische Dimension: **diachrone Variation** (s.o.: Sprachwandel) → Sprachgeschichte/histor. Linguistik
  - Soziale Dimension: **diastratische Variation** (Soziolekte, Sondersprachen, Fachsprachen, Berufssprachen, Gruppensprachen, z.B. Kiezdeutsch, Jugendsprache) → Soziolinguistik
  - Regionale/areale Dimension: **diatopische Variation** (Standardsprache, Umgangssprache, Regiolekte, Dialekte) → Dialektologie

- Sprachwandel und Sprachvariation betreffen alle Ebenen des Sprachsystems
  - Phonologie (Laute)
  - Morphologie (Flexion und Wortbildung)
  - Lexik (Wortschatz)
  - Syntax (Satzbau)
  - Semantik (Bedeutung) etc.

## 2. Wozu Sprachwandel und Sprachvariation im Deutschunterricht?

- Reflexion über die eigene Sprache: Thematisieren des scheinbar Selbstverständlichen, Bekannten – Einsichten in und stärkeres Bewusstsein von der eigenen Sprache
- Bildung eines historischen Sprachbewusstseins (Sprache als veränderbare Größe) bzw. eines Sprachvariationsbewusstseins (Vielfältigkeit der Sprache /sprachliche Heterogenität, ‚Sprachen in der Sprache‘, Deutsch ist nicht nur Standardsprache und Schriftsprache)
- Alteritätserfahrung: das Fremde als historischen Ursprung des Eigenen bzw. als nahe verwandte Form des Eigenen wahrnehmen
- über die ganze Schullaufbahn relevant und integrierbar
- eignet sich für fächerübergreifenden Unterricht (Fremdsprachen, Geschichte etc.), Sprachvergleich/ Mehrsprachigkeit

## Thematisieren von Sprachwandel

- unterstützt die Erschließung älterer Texte im Deutschunterricht
- Fähigkeit zur angemessenen Beurteilung sprachlicher Entwicklungen
- Bewusstsein über die aktive Teilnahme am Sprachwandel (Sprechergemeinschaft)

## Thematisieren von Sprachvariation, insb. dialektaler Variation:

- Früher: Abgewöhnen des Dialekts als pädagogisches Ziel
- Sprachbarrieren-Diskussion: Dialekt als Bildungshindernis (seit der Aufklärung Thematisierung von Schulschwierigkeiten durch Dialekt, u.a. Herder)
- ca. ¼ der Schüler in der BRD sind Dialektsprecher (Niebaum/Macha 2014: 232f.), regionale Unterschiede (Nord-Süd-Gefälle)
- Interferenzfehler (Orthographie, Grammatik, Lexik), Vermeidungsstrategien etc.
- überregionale Fundierung des Deutschunterrichts, weitgehendes Ignorieren regionalsprachlicher Einflüsse bis in jüngste Zeit (Ausnahme u.a. Reihe „Dialekt/Hochsprache – kontrastiv“)
- Ziel heute: Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen der Schüler, Fähigkeit zu situationsadäquater Verwendung verschiedener sprachlicher Register/Varietäten, Regionalisierung der Sprachdidaktik (Thematisieren von sprachlicher Variation), z.T. Vermittlung von Dialektkompetenz

- Vermittlung von sprachlichem Wissen durch Beschäftigung mit Sprachwandel und sprachlicher Variation (Grammatikunterricht)
- Konstruktiver Umgang mit Fehlern und Zweifelsfällen (Relativierung der ‚Richtig-Falsch-Ideologie‘)
- unmittelbarer Bezug zu aktueller Lebenswelt durch Thematisierung von den Schülern bekannten Varietäten bzw. aktuellem Sprachwandel (Was wir heute als Veränderung/ ‚Verfall‘ der Sprache wahrnehmen, hat sich teilweise in ähnlicher Art schon seit Jahrhunderten verändert: ‚Die Fehler von heute sind der Standard von morgen‘)

### 3. Sprachwandel und Sprachvariation in den Lehrplänen

- Sprachwandel und Sprachvariation als Themen für den Deutschunterricht in KMK-Bildungsstandards verankert, entsprechend in Kernlehrplänen aller Bundesländer (z.T. Unterschiede bzgl. Jahrgangsstufen etc.)
- in vielen Bundesländern regelmäßig Thema in Abiturprüfungen

# Sprachwandel als Thema in den thüringischen Kernlehrplänen:

## Kernlehrplan Deutsch (Gymnasium) in Thüringen

[https://www.schulportal-](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/43341?dateiname=lp_gy_deutsch_neue+Fassung_08.02.2019_TSP.pdf)

[thueringen.de/tip/resources/medien/43341?dateiname=lp\\_gy\\_deutsch\\_neue+Fassung\\_08.02.2019\\_TSP.pdf](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/43341?dateiname=lp_gy_deutsch_neue+Fassung_08.02.2019_TSP.pdf)

- **Klassenstufe 5/6 (S. 25): "erste Einsichten in den Ursprung der Sprache und die Prozesse der Sprachentwicklung gewinnen“, „ausgewählte Veränderungen des Sprachgebrauchs erfassen “**

- Klassenstufe 9/10/11 (S. 40/53): "Der Schüler kann [...] **Erscheinungen des Wandels** der deutschen Gegenwartssprache erfassen und bewerten und dabei **historische und aktuelle Einflüsse auf die Entwicklung der deutschen Sprache reflektieren**, Sprachvarianten in ihrer Funktion reflektieren und werten“
- Klassenstufe 12 (S. 66): "Der Schüler kann [...] Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache beschreiben und bewerten, **Phänomene des Sprachwandels** [...] **theoriegestützt beschreiben**"

# Kernlehrplan Deutsch (Regelschule) in Thüringen

[https://www.schulportal-](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/19801?dateiname=lp_rs_deutsch_endfassung_171212.pdf)

[thueringen.de/tip/resources/medien/19801?dateiname=lp\\_rs\\_deutsch\\_endfassung\\_171212.pdf](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/19801?dateiname=lp_rs_deutsch_endfassung_171212.pdf)

- Klassenstufe 6 (S. 25): "Der Schüler kann [...] erste Einsichten in den **Ursprung der Sprache und die Prozesse der Sprachentwicklung** gewinnen,,
- Klassenstufe 8 (S. 35f.): "Der Schüler kann [...] **ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels** erfassen und dabei die **Entwicklungsetappen der deutschen Sprache** nachvollziehen, aktuelle Tendenzen der Entwicklung der deutschen Sprache erkennen und werten, Sprachvarianten erfassen und in ihrer Funktion unterscheiden"

- Klassenstufe 9/10 (S. 43/51): "Der Schüler kann [...] den **historisch bedingten Wandel der deutschen Sprache erfassen** und dabei aktuelle Einflüsse auf die **Entwicklung der deutschen Sprache** erkennen/reflektieren, Sprachvarianten und ihre Funktion unterscheiden/reflektieren und werten"

# Sprachvariation als Thema in den thüringischen Kernlehrplänen:

## Kernlehrplan Deutsch (Gymnasium) in Thüringen

[https://www.schulportal-](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/43341?dateiname=lp_gy_deutsch_neue+Fassung_08.02.2019_TSP.pdf)

[thueringen.de/tip/resources/medien/43341?dateiname=lp\\_gy\\_deutsch\\_neue+Fassung\\_08.02.2019\\_TSP.pdf](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/43341?dateiname=lp_gy_deutsch_neue+Fassung_08.02.2019_TSP.pdf)

- Klassenstufe 8 (S. 33) Kompetenzen:  
„Der Schüler kann [...] auf der Ebene der Sprachreflexion [...] **Sprachvarianten in ihrer Funktion erfassen und unterscheiden**“
- Klassenstufe 10, 11 (S. 39f., 53) Kompetenzen:  
"Der Schüler kann [...] auf der Ebene der Sprachreflexion [...] **Sprachvarianten in ihrer Funktion reflektieren und werten**“

- Klassenstufe 5-10, 11 (S. 46, 58) Inhalte:  
"Reflexionsebene: **Sprachebenen/Sprachvarianten**  
– **Dialekt/Mundart**  
– **Fachsprache, Sondersprache**  
– **Hoch-, Standardsprache, Umgangssprache**"
- Klassenstufe 12/gymn. Oberstufe (S. 69):  
"vorhandene Kenntnisse werden differenziert und vertieft. Dies betrifft insbesondere die **Kenntnisse [...]**  
**zu Sprachebenen, -varietäten**"

# Kernlehrplan Deutsch (Regelschule) in Thüringen

[https://www.schulportal-](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/19801?dateiname=lp_rs_deutsch_endfassung_171212.pdf)

[thueringen.de/tip/resources/medien/19801?dateiname=lp\\_rs\\_deutsch\\_endfassung\\_171212.pdf](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/19801?dateiname=lp_rs_deutsch_endfassung_171212.pdf)

- Klassenstufe 8, 9 (S. 36, 43) Kompetenzen:  
„Der Schüler kann [...] auf der Ebene der Sprachreflexion [...] **Sprachvarianten in ihrer Funktion erfassen und unterscheiden**“
- Klassenstufe 10 (S. 51) Kompetenzen:  
"Der Schüler kann [...] auf der Ebene der Sprachreflexion [...] **Sprachvarianten in ihrer Funktion reflektieren und werten**“

- Klassenstufe 5-10 (S. 58) Inhalte:  
"Reflexionsebene: **Sprachebenen/Sprachvarianten**
  - **Dialekt/Mundart**
  - **Fachsprache, Sondersprache**
  - **Hoch-, Standardsprache, Umgangssprache**"

# Sprachvergleich/Mehrsprachigkeit als Thema in den thüringischen Kernlehrplänen:

## Kernlehrplan Deutsch (Gymnasium) in Thüringen

[https://www.schulportal-](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/43341?dateiname=lp_gy_deutsch_neue+Fassung_08.02.2019_TSP.pdf)

[thueringen.de/tip/resources/medien/43341?dateiname=lp\\_gy\\_deutsch\\_neue+Fassung\\_08.02.2019\\_TSP.pdf](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/43341?dateiname=lp_gy_deutsch_neue+Fassung_08.02.2019_TSP.pdf)

- Klassenstufe 5-10 (S. 11/16) Methodenkompetenz:  
**„Analogieschlüsse und Vergleiche zur deutschen Sprache, ggf. zu seiner Herkunftssprache, bzw. zu anderen Fremdsprachen [...] Der Schüler kann [...] Techniken des Sprachenvergleichs selbstständig anwenden, das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich dokumentieren, präsentieren, kommentieren“**

- Klassenstufe 6 (S. 26) Methodenkompetenz: „Der Schüler kann [...] einfache **Techniken des Sprachenvergleichs** unter Anleitung anwenden und dabei **Gemeinsamkeiten und Unterschiede** beschreiben, das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich festhalten und anderen mitteilen“

- Klassenstufe 8 (S. 33) Methodenkompetenz: „Der Schüler kann [...] einfache **Techniken des Sprachenvergleichs** überwiegend selbstständig anwenden, d. h. **sprachliche Einzelphänomene isolieren** und dabei **gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen, Vergleichbares in der deutschen, der englischen bzw. anderen Sprachen bestimmen**, das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich festhalten und anderen mitteilen“.

- Klassenstufe 10 (S. 40) Sachkompetenz: „Der Schüler kann [...] **Mehrsprachigkeit zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachenvergleich nutzen**“

Methodenkompetenz: „Der Schüler kann [...] **Techniken des Sprachenvergleichs** selbstständig anwenden und dabei die **deutsche, die englische und andere Sprachen, ggf. auch seine Herkunftssprache**, einbeziehen, das Ergebnis und die Vorgehensweise beim **Sprachenvergleich dokumentieren, präsentieren, kommentieren.**“

- Klassenstufe 11 (S. 54) Sachkompetenz: „Der Schüler kann [...] **Mehrsprachigkeit zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachenvergleich nutzen.**“

Selbst- und Sozialkompetenz: „die **Bedeutung von Mehrsprachigkeit** bewusst wahrnehmen und wertschätzen“

- Klassenstufe 12 (S. 66) Sachkompetenz: „Der Schüler kann [...] **Mehrsprachigkeit zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachenvergleich nutzen**“

Selbst- und Sozialkompetenz: „die **Bedeutung** des normgerechten Sprachgebrauchs und **der Mehrsprachigkeit** darstellen“

# Kernlehrplan Deutsch (Regelschule) in Thüringen

[https://www.schulportal-](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/19801?dateiname=lp_rs_deutsch_endfassung_171212.pdf)

[thueringen.de/tip/resources/medien/19801?dateiname=lp\\_rs\\_deutsch\\_endfassung\\_171212.pdf](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/19801?dateiname=lp_rs_deutsch_endfassung_171212.pdf)

- Klassenstufe 5-10 (S. 10/15) Methodenkompetenz:  
**„Analogieschlüsse und Vergleiche zur deutschen Sprache, ggf. zu seiner Herkunftssprache, bzw. zu anderen Fremdsprachen [...] Der Schüler kann [...] Techniken des Sprachenvergleichs selbstständig anwenden, das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich dokumentieren, präsentieren, kommentieren“**
- Entsprechendes auch für einzelne Jahrgangsstufen ab Klassenstufe 6

- tatsächliche Beschäftigung mit Sprachwandel und Sprachvariation im Deutschunterricht eher selten (ebenso Sprachvergleich!) und sowohl inhaltlich als auch methodisch zumeist eher einseitig:
- inhaltlich weitgehende Beschränkung im Bereich des Sprachwandels auf Wandel durch Sprachkontakt (Fremd-/Lehnwörter, v.a. Anglizismen) und populäre Sprachkritik („Sprachverfall“), im Bereich der Sprachvariation auf Jugendsprache, z.T. Chat-/Internetsprache, jeweils v.a. zur sprachlichen Ebene der Lexik (Wortlisten/Wortgegenüberstellungen → evoziert ein falsches Sprachkonzept bei den Schülern: Sprache als ‚Sack von Wörtern‘, fehlende Rolle der Morphologie, Syntax etc.)

- methodisch weitgehend Beschränkung auf analytische Aufgabenstellungen, oft unspezifische Aufgabenstellungen (,Welche Unterschiede findest du?/ Was fällt dir auf?‘ statt z.B. ,Welche Unterschiede fallen dir bzgl. der Flexionsendungen der Nomen auf?‘ oder ,Worin unterscheidet sich die Verbstellung im zweiten Satz von unserer heutigen Verbstellung?‘)
- Sprachwandel und Sprachvariation sind vielseitiger, umfassen mehr und können u.a. auch mit handlungs- und produktionsorientierten Aufgabenstellungen thematisiert werden (incl. Sprachvergleich)

## 4. Materialien und Ressourcen zu Sprachwandel und Sprachvariation für die Schule

Materialien zum Sprachwandel/-variation (Auswahl):

ARBEITSBLÄTTER  
DEUTSCH

# Sprachwandel

**23 Arbeitsblätter  
mit  
didaktisch-  
methodischen  
Kommentaren  
Sekundarstufe II**

Klett



**Elfriede Brumsack**

Themenheft Zentralabitur



## Sprache

Sprachursprung, Spracherwerb, Sprachwandel,  
Sprachkritik, Sprachskepsis, Sprachnot

Oberstufe



KURSTHEMEN DEUTSCH

Sprache  
im Wandel:

Sprachkritik  
und  
Sprachgeschichte

Comelsen

KURSTHEMEN DEUTSCH

Sprachwandel  
und  
Sprachvarietäten:

Tendenzen der  
deutschen  
Gegenwartssprache

Cornelsen

# EinEach Deutsch

Unterrichtsmodell

Sprachursprung  
Sprachskepsis  
Sprachwandel

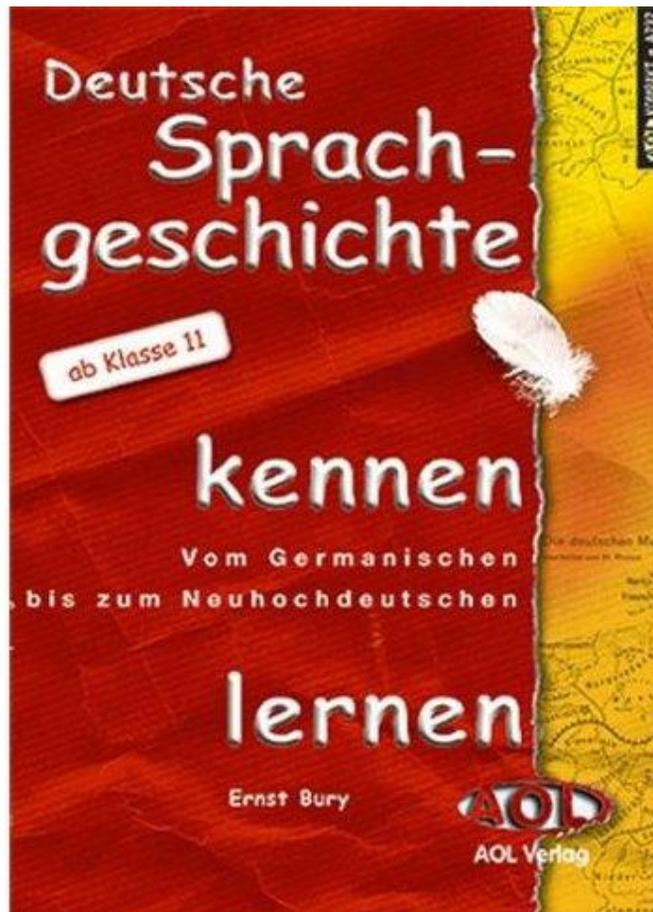
Diskussionen  
über die Sprache  
von Herder bis heute

# EinFach Deutsch

Unterrichtsmodell

## Sprachvarietäten

und  
die Sapir-Whorf-Hypothese  
in der Diskussion



215

1182  
Mai 2009  
36. Jahrgang  
Best. Nr. 0215

# PRAXIS DEUTSCH

Zeitschrift für den Deutschunterricht

Pädagogische Zeitschriften  
bei Friedrich in Velber  
in Zusammenarbeit mit Klett



H 6553

Jg. LIX, Heft 3/2007, Bestell-Nr. 20135

Fachzeitschrift bei Friedrich in Verlag in Zusammenarbeit mit Klett

# DER **Deutsch** UNTERRICHT

BEITRÄGE ZU SEINER PRAXIS UND WISSENSCHAFTLICHEN GRUNDLEGUNG

**3** | 2007



## Neue Sprachgeschichte(n)

Gesprochene Sprache gestern und heute

Historische Texte im Unterricht

Die Geschichte vom schlechten Deutsch

Orts- und Personennamen

Sprachkarten als Spiegel der Geschichte

275

Ma 2019  
46. Jahrgang  
Heft-Nr. 52275

# PRAXIS DEUTSCH

Zeitschrift für den Deutschunterricht

Pädagogische Zeitschriften  
bei Friedrich im Verlag  
in Zusammenarbeit mit Klett



Dialekte heute



THEMA  
Sprachen in der  
Sprache entdecken

FAKE-FINDER  
Recherchefähigkeiten  
spielerisch einüben

NEUE LEKTÜREN  
Nominierungen:  
Jugendbuch 2019

FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA

und Schule, ThILLM, 05.11.2022

# DER DEUTSCHUNTERRICHT

BEITRÄGE ZU SEINER PRAXIS UND WISSENSCHAFTLICHEN GRÜNDUNG

1  
1/2004

## SPRACHVARIATION im heutigen Deutsch

Sprachvariation  
im Fokus von  
Sprachunterricht

Nationale  
und regionale  
Varietäten

Sprachstile  
und Handlungs-  
spielräume

Inszenierung  
und Spiel  
mit Varietäten

Vielfalt im  
Sprachgebrauch  
bewusst machen

Foto: C. Götting (Foto: C. Götting), www.konzepte.de; Foto: M. Götting, www.konzepte.de

## DER DEUTSCHUNTERRICHT

In neuer Folge herausgegeben vom Friedrich Verlag  
in Zusammenarbeit mit Klett durch

KLAUS-MICHAEL BOGDAL  
EVA NEULAND  
HELMUT SCHEUER  
PETER SCHLOBIŃSKI



HEFT 1/04

## Sprachvariation im heutigen Deutsch

HRC:  
PROF. DR. EVA NEULAND

Prof. Dr. Eva Neuland ist  
Professorin für Germanistik/  
Dialekt an der Bergischen  
Universität Wuppertal.

- 2** EVA NEULAND  
Editorial  
Sprachvariation im Fokus von Sprachunterricht
- 8** ULRICH AMMON  
Sprachliche Variation im heutigen Deutsch:  
nationale und regionale Standardvarietäten
- 18** JÜRGEN MACHA  
Regionalsprachliche Varietäten des Deutschen  
und ihre Dynamik
- 26** BEATE HENN-MEMMESHEIMER  
Handlungsspielräume im sprachlichen Variationsfeld
- 41** LILLA FIX  
Stil gibt immer etwas zu verstehen:  
Sprachstile als pragmatische Perspektive
- 51** WERNER KALLMEYER  
Kommunikativer Umgang mit sozialen Grenzziehungen.  
Zur Analyse von Sprachstilen aus soziolinguistischer  
Perspektive
- 59** SUSANNE GÜNTHER  
Inszenierung und Spiel mit Varietäten am Beispiel  
von Redewiedergaben
- 69** MARTIN DURRELL  
Variation im Deutschen aus der Sicht von Deutsch  
als Fremdsprache

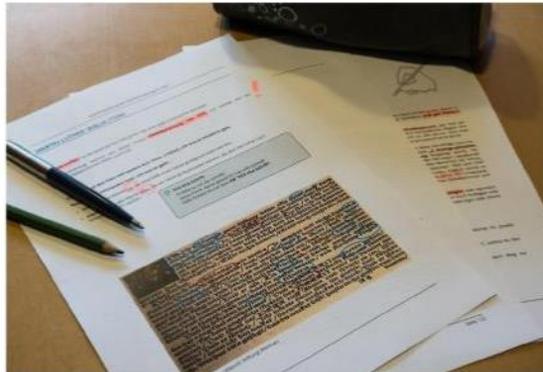
### FORUM

- FORSCHUNGSBERICHTE**
- 78** IRMTRAUD KAISER  
Bundesdeutsch aus österreichischer Sicht. Eine Untersuchung  
zu Sprach Einstellungen, Wahrnehmungen und Stereotypen
- UNTERRICHTSANREGUNGEN**
- 83** LISA BÖCKER  
Vielfalt im Sprachgebrauch bewusst machen
- DEUTSCH IN EUROPA**
- 87** ELISABETH KNIPP-KOMLÖSI  
Variation in der Sprache im Deutsch als Fremdsprache –  
Unterricht in Ungarn
- COMPUTER UND INTERNET**
- 91** GÜNTHER NEUMANN  
Textsammlungen auf CD-ROM
- 96** IMPRESSUM · RÜCKSCHAU · VORSCHAU

Katharina Böhnert

# Sprachwandel beobachten, untersuchen, reflektieren

Was Sprachgeschichte für den  
gymnasialen Deutschunterricht leisten kann



LinguS 3

**LINGUISTIK  
UND SCHULE**

Von der Sprachtheorie zur  
Unterrichtspraxis

AGNES JÄGER  
KATHARINA BÖHNERT

**Sprach-  
geschichte**

narr  
ranck  
elatte  
mpto

# Material zu Sprachvergleich/Mehrsprachigkeit



## Digitale Ressourcen zu Sprachwandel und Sprachvariation

- Internetforen (laienlinguistische Diskussionen über Sprachwandel/Sprachvariation, s.o.):
    - [grammatikfragen.de](http://grammatikfragen.de)
    - [gutefrage.net](http://gutefrage.net)
    - [korrekturen.de](http://korrekturen.de)
- etc.

- Online-Sammlungen historischer Texte (Korpora):
  - Deutsches Textarchiv (DTA, Texte ab 16. Jh.):  
<https://www.deutschestextarchiv.de/>
  - Referenzkorpora:
    - Referenzkorpus Altdeutsch (ReA):  
<https://www.deutschdiachrondigital.de/rea/>
    - Referenzkorpus Mittelhochdeutsch (ReM):  
<https://www.linguistics.rub.de/rem/>
    - Referenzkorpus Frühneuhochdeutsch (ReF):  
<https://www.linguistics.rub.de/ref/>
    - Bonner Frühneuhochdeutsch-Korpus:  
<https://korpora.zim.uni-duisburg-essen.de/FnhdC/>

[Hinweis Referenzkorpora: nicht ganz intuitive Benutzeroberfläche von ANNIS, Nutzung ggf. über vereinfachte Suchmaske, soweit vorhanden (ReM), bzw. Lesetexte]



@Schwanen

suchen

Hilfe

 in den Titeldaten  im Korpus  in der Dokumentation

Texte ▾

Projekt ▾

Dokumentation ▾

Imp...

## Suche im Deutschen Textarchiv

Treffer 1 - 10 von 290

Neue Suche · KWIC

@Schwanen #greater\_by\_date

suchen

Hilfe

10 Treffer pro Seite

Sortierung: Datum aufsteigend/absteigend · zufällig

gehe zu: Anfang · -10 · -5 · vorherige · nächste · +5 · +10 · Ende



- 1: Arnim, Bettina von: Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde. Bd. 1. Berlin, 1835. #318  
 O Goethe! ich könnte Dir noch viele Gesichte mittheilen; ja, ich glaub's, daß Orpheus sich umringt sah von den wilden Thieren, die in süßer Wehmuth aufstöhnten mit den Seufzern seines Gesangs; ich glaub 's, daß die Bäume und Felsen sich nahten, und neue Gruppen und Wälder bildeten, denn auch ich hab's erlebt; ich sah Säulen emporsteigen und wunderbares Gebälk tragen, auf dem sich schöne Jünglinge wiegten; ich sah Hallen, in denen erhabene Götterbilder aufgestellt waren; wunderbare Gebäude, deren Glanz den Blick des stolzen Auges brachen; deren Gallerien Tempel waren, in denen Priesterinnen mit goldenen Opfergeräthen wandelten und die Säulen mit Blumen schmückten, und deren Zinnen von Adlern und **Schwanen** umkreis't waren; ich sah diese ungeheuren Architekturen mit der Nacht sich vermählen, die elfenbeinenen Thürme mit ihren diamantnen Lazuren im Abendroth schmelzen, und über die Sterne hinausragen, die im kalten Blau der Nacht wie gesammelte Heere dahin flogen, und tanzend im Takt der Musik, und um die Geister sich schwingend, Kreise bildeten.

[mehr]



- 2: Arnold, Gottfried: Unpartheyische Kirchen- und Ketzler-Historie. Bd. 2 (T. 3/4). Frankfurt (Main), 1700. #661  
 Ist nun sein durchbruch nicht als eines Pfauen oder **Schwanen** / so kan sein ausfluß auch nicht so würdig als des Pfauen und **Schwanen** geachtet seyn; ists nicht recht?

[mehr]

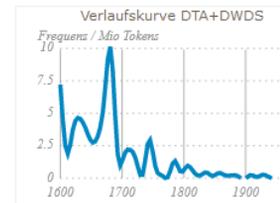


- 3: [Bodmer, Johann Jacob]: Sammlung Critischer, Poetischer, und andrer geistvollen Schriften.

[mehr]

Deutsches  
Textarchiv:  
<https://www.deutschestextarchiv.de/>

**Hinweis:** Sie können die Korpora des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache (DWDS) ebenfalls im DWDS finden. Ebenfalls im DWDS finden Sie eine ausführliche Dokumentation zur Korpusuche, Suchmaschine und Abfragesprache.



Suchergebnisse herunterladen: Text, XML, JSON, YAML, ATOM 1.0, RSS 2.0, TCF 0.4

Fahren Sie über die einzelnen Tokens mit der Maus, um folgende Informationen zu sehen: Originaltext, UTF-8 kodiert

- Digitalisate historischer Handschriften:  
Links auf [www.handschriftencensus.de](http://www.handschriftencensus.de)

## Handschriftencensus

Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters

Verzeichnisse
Literatur
HSC
Suche ↘







### Akademievorhaben Handschriftencensus

Der Handschriftencensus ist eine Online-Datenbank zu sämtlichen deutschsprachigen Handschriften des Mittelalters (750-1520) weltweit. Er vereint basale Informationen zu [Autoren](#), [Werken](#) und ihrer [Überlieferung](#). Darüber hinaus bietet er zu jedem Textzeugen eine überlieferungsgeschichtlich einschlägige [Literaturlauswahl](#) und den Zugang zu [Digitalisaten](#). Der Handschriftencensus versteht sich als zentrale Anlaufstelle zum Verzeichnen von Handschriften in ihren vielfältigen Ausprägungen, ihrer Datierung, Provenienz und ihrer inhaltlichen Ausrichtung, er ist außerdem ein professionelles Instrument für die wissenschaftliche Erforschung deutschsprachiger Schriftzeugnisse der Vergangenheit. Neuigkeiten vom Handschriftencensus finden Sie über den Kurznachrichtendienst [Twitter](#).

Seit 2017 ist der Handschriftencensus ein [Vorhaben](#) der [Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz](#). Gefördert von Bund und Ländern im Rahmen des Akademienprogramms der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften.



» Aufbewahrungsorte



» Werke



» Autoren



» Abbildungen

Filter (6586)

A

Bl. 1r, 76v = 'Hildebrandslied'

## Kodikologie

<b>Beschreibstoff</b>	Pergament
<b>Blattgröße</b>	285 x 215 mm
<b>Schriftraum</b>	225 x 140-150 mm
<b>Zeilenzahl</b>	Bl. 1: 24 Z., Bl. 76: 29 Z.
<b>Entstehungszeit</b>	9. Jh., 4. Jahrzehnt (Bischoff be
<b>Schreibort</b>	Fulda
<b>Datierung der Hs.</b>	9. Jh., drittes Jahrzehnt (Wiede
<b>Übertlieferungstyp</b>	Nachtrag Die ursprünglich aus Origenes wurde schichtweise ergänzt, wurde.
<b>Schrifttyp</b>	karolingische Minuskel mit ins

## Forschungsliteratur

**Abbildungen**  
(in Auswahl)

- Leseprobe im Netz mit Sounddatei
- Fischer, Janet 12-13
- Farbdigitalisat des Codex (b. 1r) ra

**UNIKASSEL  
VERSITÄT**

ORKA | BIBLIOTHEK      SUCHEN ▾   SAMMLUNGEN ▾   GRIMM-PORTAL    HILFE ▾

Startseite / Sammlungen / Handschriften / Ms. theol. / Hildebrandslied. Origines, lat. Liber Sapientiae. L...

**Ansicht**

**Bildanzeige**

Inhaltsverzeichnis

Seitenvorschau

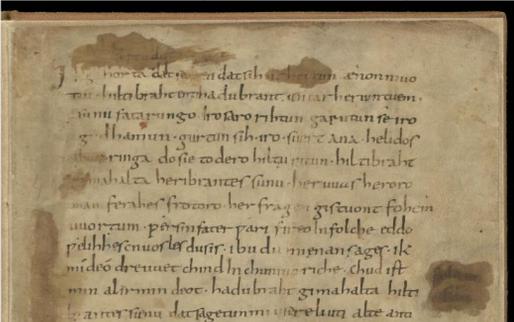
Bibliografische Daten

Volltext

Hildebrandslied. Origines, lat. Liber Sapientiae. Liber Iesu filii Sirach

« -10 -5 ◀ 169:1r ▶ +5 +10 »

Mithmachen! 🗨️ 📄 📄



Suche in: Hildebrandslied. Origines, lat. LI

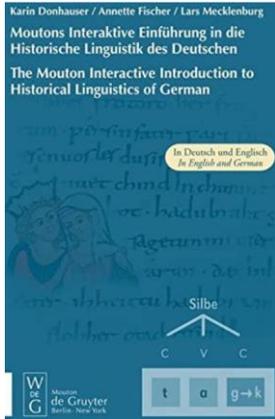
**Bibliografische Daten**

**Signatur:**  
2° Ms. theol. 54

**Sammlung:**  
Ms. theol.

**Zitieren und Nachnutzen** ▾

- Audio:



- Tonaufnahmen historischer Texte (ahd., mhd., fnhd.) incl. Textausschnitt und Übersetzung (+ Informationen zu Sprachstufen und Sprachwandel auf versch. sprachl. Ebenen): CD-ROM: Karin Donhauser/Annette Fischer/Lars Mecklenburg: Moutons Interaktive Einführung in die Historische Linguistik des Deutschen. Berlin: De Gruyter, 2007.
- Tonaufnahmen historischer Texte (ahd., mhd., fnhd.) incl. Textausschnitt und Abbildung, Germanistik Tübingen: <https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/philosophische-fakultaet/fachbereiche/neuphilologie/deutsches-mediaevistik/studium/mediaevistische-lehrinhalte/mediaevistik-lernhilfen/leseproben/>
- Links zu Tonaufnahmen histor. Texte auf [www.handschriftencensus.de](http://www.handschriftencensus.de)
- Archiv für gesprochenes Deutsch (Leibniz-Institut für deutsche Sprache/IDS Mannheim): <https://agd.ids-mannheim.de/index.shtml> dort u.a. Karte mit Dialekt-Tonaufnahmen: <http://agd.ids-mannheim.de/mundarten.shtml>



Germanistische Mediävistik

Professuren

Personen

Studium

Mediävistische Lehrinhalte

Bachelorstudium

Masterstudium

Staatsexamen

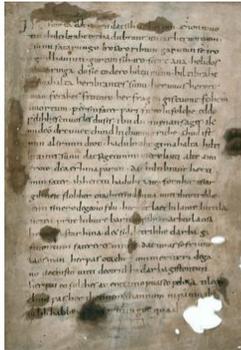
Tutorien

## Leseproben mittelalterlicher Texte



Tübinger Hausbuch, Universitätsbibliothek Tübingen, M

## Hildebrandslied



'Hildebrandslied', Landesbibliothek Kassel

Wegen der Länge ist die Aufnahme in drei Parteien unterteilt:

[Sound-File V. 1-29](#)

Ik gihôrta dhat seggen,  
dhat sih urhêtun ænon muotîn,  
Hiltibrant enti Hadhubrant untar heriun tuêm.  
sunufatarungo: iro saro rihtun,  
garutun sê iro gûdhhamun, gurtun sih iro suert ana,  
helidos, ubar hringâ dô sie tô dero hiltiu ritun.  
Hiltibrant gimahalta, [Heribrantes sunu,] her uuas hêrôro  
man,  
ferahes frôtôro; her fragên gistuont  
fôhêm uuortum, hwer sîn fater wâri  
fireo in folche, . . . . .  
. . . . . «eddo hwelfihhes cnuosles dû sîs.  
ibu dû mî ênan sagês, ik mî dê ôdre uuêt,  
chind, in chunincriche: chûd ist mir al irmindeot.»  
Hadubrant gimahalta, Hiltibrantes sunu:

Tonaufnahmen ahd./mhd./fnhd. Texte: <https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/philosophische-fakultaet/fachbereiche/neuphilologie/deutsches-seminar/abteilungen/germanistische-mediaevistik/studium/mediaevistische-lehrinhalte/mediaevistik-lernhilfen/leseproben/>



Startseite

Geschichte

Mitarbeiter

Impressum

Datenschutz

Links

Suche

Korpora
Service - Konditionen
Übernahme von Korpora
<b>Mundarten</b>
Datenbanken
FOLK
FOLKER / OrthoNormal
GAT 2 / cGAT
AGD 

## Mundarten

### Mundartenkarte



Mundarten Deutschlands  
(Zur Vergrößerung bitte auf Karte klicken.)

In dieser Mundartenkarte wurden die Aufnahmen aus der Phonai CD 5 "Proben deutscher Mundarten" verwendet.

Jede weitere Verwertung der Karte und der Aufnahmen bedarf der Zustimmung des AGD.

[Technische Realisierung: Jürgen Immerz / Wolfgang Knobloch]

KonsortSWD 



### CLARIN-Demo 'Wo sagt man...?'



<http://clarin.ids-mannheim.de/wosagtman/>

Dialekt-Tonaufnahmen

<http://agd.ids-mannheim.de/mundarten.shtml>

- Online-Wörterbücher (histor. Wtb., Dialektwtb.):
  - [www.woerterbuchnetz.de](http://www.woerterbuchnetz.de) (Sammlung verschiedener u.a. historischer Wörterbücher u. Dialektwörterbücher)
  - Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS, incl. histor. Korpora ab 1465 u.a. DTA, s.o.): <https://www.dwds.de/>
  - Duden Online: <https://www.duden.de/>

## Wörterbücher zur Sprachgeschichte

epochenübergreifend →

**DWB** Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm / Neubearbeitung (A-F)

➤ Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften · ➤ Akademie der Wissenschaften zu Göttingen · ➤ Kompetenzzentrum - Trier Center for Digital Humanities

**DWB** Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm

➤ Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften · ➤ Akademie der Wissenschaften zu Göttingen · ➤ Kompetenzzentrum - Trier Center for Digital Humanities

**DRW** Deutsches Rechtswörterbuch

➤ Heidelberger Akademie der Wissenschaften

**Idiotikon** Schweizerisches Idiotikon / Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache

➤ Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

Althochdeutsch →

**AWb** Althochdeutsches Wörterbuch

➤ Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Mittelhochdeutsch →

**MWB** Mittelhochdeutsches Wörterbuch

➤ Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz · ➤ Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

**Lexer** Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Matthias Lexer

➤ Kompetenzzentrum - Trier Center for Digital Humanities

**M.Lexer** Nachträge zum Mittelhochdeutschen Handwörterbuch von Matthias Lexer

➤ Kompetenzzentrum - Trier Center for Digital Humanities

**BMZ** Mittelhochdeutsches Wörterbuch von Benecke, Müller, Zarncke

➤ Kompetenzzentrum - Trier Center for Digital Humanities

**FindeB** Findebuch zum mittelhochdeutschen Wortschatz

➤ Kompetenzzentrum - Trier Center for Digital Humanities

**MHDBDB** Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank

➤ Universität Salzburg

**FWb** Frühneuhochdeutsches Wörterbuch

➤ Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Frühneuhochdeutsch →

## Regionalsprachliche Wörterbücher

**ElbWb** Wörterbuch der elsässischen Mundarten

➤ Kompetenzzentrum - Trier Center for Digital Humanities

**LothWb** Wörterbuch der deutsch-lothringischen Mundarten

➤ Kompetenzzentrum - Trier Center for Digital Humanities

**PRWb** Pfälzisches Wörterbuch

➤ Kompetenzzentrum - Trier Center for Digital Humanities

**RhWb** Rheinisches Wörterbuch

➤ Kompetenzzentrum - Trier Center for Digital Humanities

**RhWb** Nachträge zum Rheinischen Wörterbuch

➤ Kompetenzzentrum - Trier Center for Digital Humanities

**LWB** Luxemburger Wörterbuch

➤ Université du Luxembourg

**WLM** Wörterbuch der Luxemburgischen Mundart

➤ Université du Luxembourg

**LLU** Lexikon der Luxemburger Umgangssprache

➤ Université du Luxembourg

**SHW** Südhessisches Wörterbuch

➤ Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen

**REDE** Regionalsprache.de

➤ Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

**LOD** Lëtzebuerg Online Dictionnaire

➤ Zenter fir dLëtzebuerg Sprooch

**BDO** Bayerns Dialekte Online

Bayerisches Wörterbuch · Fränkisches Wörterbuch · Dialektologisches Informationssystem von Bayerisch-Schwaben

➤ Bayerische Akademie der Wissenschaften

Wörterbuchnetz  
 (u.a. histor. Wtb.  
 u. Dialektwb.):  
<https://woerterbuchnetz.de/#0>



Pfeffer



Seitenanfang

Bedeutungen

Etymologie

Thesaurus

Typische Verbindungen

## Pfeffer, der

<b>Grammatik</b>	Substantiv (Maskulinum) · Genitiv Singular: <b>Pfeffers</b> · wird nur im Singular verwendet
<b>Aussprache</b>	<b>pfɛfɐ</b>
<b>Worttrennung</b>	Pf-fer (computergeneriert)
<b>Wortbildung</b>	mit ›Pfeffer‹ als Erstglied: ↗ Pfefferbüchse ... <b>18 weitere</b> · mit ›Pfeffer‹ als Letztglied: ↗ Hasenpfeffer ... <b>2 weitere</b> · mit ›Pfeffer‹ als Grundform: ↗ pfeffern <sup>1</sup>
<b>Mehrwortausdrücke</b>	↗ Pfeffer im Arsch · ↗ Pfeffer im Hintern

## Bedeutungsübersicht



Frucht des Pfefferstrauches, die gemahlen oder ungemahlen als scharfes Gewürz verwendet wird  
 [bildlich] ...  
 [salopp, übertragen] ...

## Etymologie

Etymologisches Wörterbuch (Wolfgang Pfeifer)

Pfeffer · pfeffern · Pfefferkuchen

**Pfeffer** m. Gewürzpflanze sowie das aus den Früchten gewonnene scharfe Gewürz, *ahd.* *pheffur*, *pheffar* (8. Jh.), *mhd.* *pheffer*, *mnd.* *mnl.* *pēper*, *nl.* *peper*, *aengl.* *pipor*, *pipor*, *engl.* *pepperist* entlehnt (vor der hd. Lautverschiebung und der Abwanderung der Angeln und Sachsen) aus gleichbed. *lat.* *pipern.*, *griech.* *péperi* (πέπερι) n., vereinzelt *piperi* (πίπερι); zugrunde liegt letztlich *aind.* *pippalī* 'Pfeffer(korn)'. Unter Bezug auf die Herkunft des Gewürzes entsteht die Redensart *jmdn. dahin wünschen*, wo *der Pfeffer wächst*, d. h. nach Indien, also 'sehr weit weg, ans Ende der Welt' (Anfang 16. Jh.). – **pfeffern** Vb. 'mit Pfeffer würzen', *mhd.* *pheffern*; vgl. *gepfeffert* Part.adj. 'übermäßig hoch', z. B. vom Preis (17. Jh.), dann auch 'streng, schwierig, derb'. **Pfefferkuchen** m. stark gewürztes, süßes, oft mit Honig versetztes Gebäck, 'Lebkuchen', *frühnhd.* *pfefferkuoche* (15. Jh.).

# Korpusbelege DTA-Erweiterungen (1465–1969)

@billt

**Korpus:** DTA-Erweiterungen (1465–1969) **Start:** 1465 **Ende:** 1969 **Textklassen:** Belletristik  Wissenschaft  Gebrauchsliteratur  Zeitung

**Sammlung:** AEdit, Augsburger Allgemeine, AvH (unselbst. Texte), AvH (Kosmos-Vorlesungen)

**Anzeige:**  KWIC  voll  maximal **Sortierung:** Datum aufsteigend **Anzahl Treffer pro Seite:** 10

Zur Wortinformationssuche ...

## Belege in Korpora

- Referenzkorpora**
- DWDS-Kernkorpus (1900–1999) (0)
  - DWDS-Kernkorpus 21 (2000–2010) (0)
  - DTA-Kernkorpus (1598–1913) (18)
- Metakorpora**
- DTA-Kern+Erweit. (1465–1969) (26)
  - Historische Korpora (1465–1969) (32)
  - Referenz- und Zeitungskorpora (frei) (26)
- Zeitungskorpora**
- Berliner Zeitung (1994–2005) (0)
  - Der Tagesspiegel (ab 1996) (0)
  - Die ZEIT (1946–2018) (0)
- Webkorpora**

1–8 von 8 Treffern [18 in DTA-Kernkorpus] [26 in DTA-Kern+Erweit.] [Treffer exportieren](#) [Weitere Hinweise](#)

- Hofstetter, Johannes: OI nekroi ego[ot]tesuntoi aphansi [gr.], Jena, 1617.  
Dann derselbe **billt** zwar die Leute an/ mag sie auch wol niederreissen/ aber er kan jhnen nicht schaden/ dann die Zähne sind ihm außgebrochen.
- Silesius, Angelus: Cherubischer Wandersmann od  
Ein gutt Gewissen ruht/ ein böses beiss
- Wander, Karl Friedrich Wilhelm (Hrsg.): Deutsches S  
519 Drei Dinge taugen nicht in der Welt

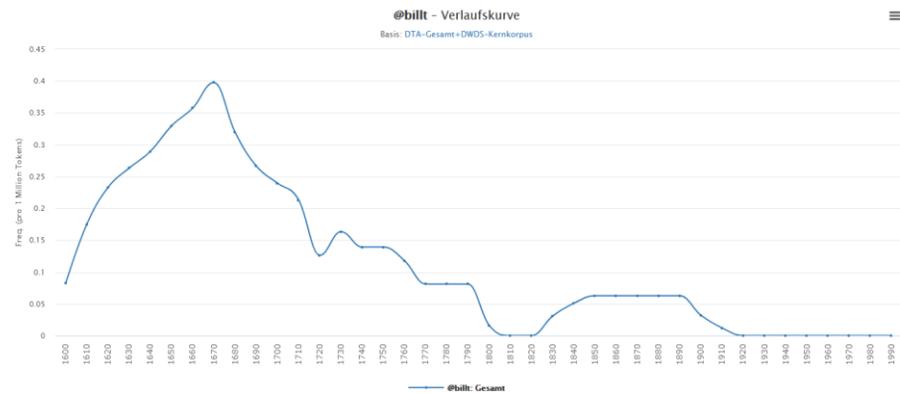


## DWDS – Verlaufskurven – Basis: DTA-Gesamt+DWDS-Kernkorpus

@billt

**Korpus:** DTA-Gesamt+DWDS-Kernkorpus **Ansicht:** geglättet

**Zeitraum:** 1600 1999 **Textklassen:**



Digitales Wörterbuch der dt. Sprache (incl. versch. Korpora, Wortverlaufskurven etc.)  
<https://www.dwds.de/>

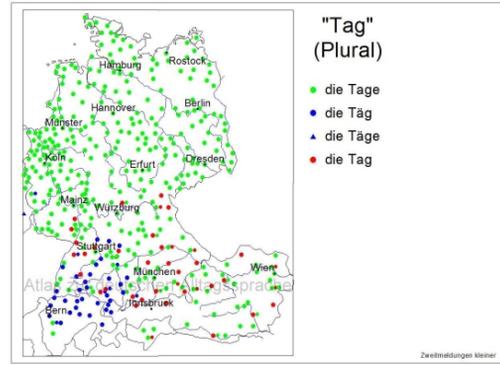
- Online-Sprach-Atlanten (Karten und Erläuterungen):
  - Atlas der deutschen Alltagssprache (AdA): <https://www.atlas-alltagssprache.de/>
  - Variantengrammatik: <http://mediawiki.ids-mannheim.de/VarGra/index.php/Start>
  - Atlas zur Aussprache des deutschen Gebrauchsstandards: <http://prowiki.ids-mannheim.de/bin/view/AADG/>
  - REDE: <https://www.regionalsprache.de/>

< Startseite

Dritte Runde

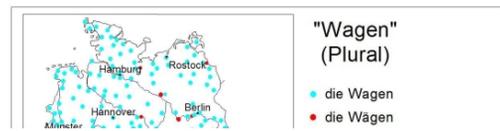
- Fugenelemente
- Plural
- nutzen/nützen
- benutzen/benützen
- hier/da her
- ist nicht nötig
- geben/haben
- Schade, dass ...
- um/für .... zu kaufen
- ma/mal/nur
- fei
- ach komm/geh
- übrig/über
- Uhr anhaben
- Brille aufsetzen
- machen/tun
- hier/da drin
- da/dort
- her/weg
- doppelte Verneinung
- tun
- (ein) Geld
- indirekte Rede
- jetzt reichs
- wählerisch beim Essen
- vorsagen/einsagen
- einkaufen
- Post

## Plural



## Plural von Tag (Frage 2a)

In Nord- und Mittelddeutschland sagt man ausschließlich *die Tage*. Diese Pluralform ist auch in weiten Teilen Baden-Württembergs geläufig, allerdings konkurriert sie hier mit der Standardform *die Tage* sowie *die Tag*. Die ebenfalls apokopierte (= eine unbetonte Nebensilbe fällt weg bzw. wird vom Sprecher "verschluckt"), aber nicht umgelautete Pluralform *die Tag* ist in Süddeutschland, in Österreich (außer Vorarlberg) und in Südtirol weit verbreitet, wird jedoch auch hier neben der Standardform *die Tage* gebraucht. Wie in vielen anderen Sprachen, so besteht auch im Deutschen eine Tendenz, Singular und Plural bei Substantiven formal voneinander unterscheidbar zu machen. In *Tage* geschieht dies durch das -e. Ist das -e allerdings apokopiert, so können Singular und Plural nur noch durch den Stammvokal differenziert werden: *der Tag - die Täg*. Die Pluralform *die Tag* wäre danach zwar morphologisch einfach, aber syntaktisch die schwierigste Form, da sie nur noch über die Begleiter zu identifizieren ist.



## Kasusrektion von Präpositionen

### Allgemeines zum Variantenphänomen und zur arealen Variation

[Frequenzangaben und Arealkürzel anzeigen]

Präpositionen zeichnen sich dadurch aus, dass sie den Kasus einer Nominalphrase festlegen. Man spricht dann von **Rektion**. In vielen Fällen regiert eine Präposition nur einen Kasus, bei einigen Präpositionen sind aber mehrere Kasus ohne Bedeutungsunterschied nebeneinander im Gebrauch. Zumeist werden entweder Dativ oder Genitiv verwendet, wobei fast immer jeweils ein Kasus in allen Arealen bevorzugt wird.

Die Präpositionen *entgegen*, *gemäß*, *mitsamt*, *nahe* und *samt* regieren eher den Dativ. Besonders häufig wird dieser Kasus in diesem Zusammenhang in LIE und (außer bei *nahe*) in CH verwendet. Der Genitiv kommt bei den genannten Präpositionen in den meisten Arealen eher selten vor, in D-MITTE und D-WEST ist er aber durchaus gebräuchlich.

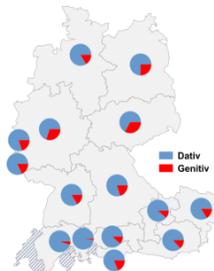
Auf *bezüglich*, *dank*, *entlang*, *inklusive*, *mittels*, *statt*, *trotz*, *während* und *wegen* folgt hingegen eher der Genitiv, am häufigsten wird er in diesem Zusammenhang in D, BELG und STIR verwendet. Die Verwendung des Dativs ist bei diesen Präpositionen vor allem in CH, LIE und A-WEST gebräuchlich.

Die Präpositionen *betreffend* und *auf* in der Formulierung *Rabatt auf* regieren ebenfalls verschiedene Kasus. *Rabatt auf* wird sowohl mit Akkusativ als auch mit Dativ verwendet, auf *betreffend* können Akkusativ, Dativ und Genitiv folgen.

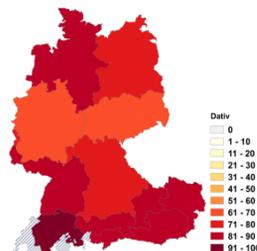
Daneben gibt es eine Reihe von Präpositionen, die wahlweise eine Nominalphrase oder eine weitere Präpositionalphrase mit von regieren können.

### Präpositionen, die eher den Dativ regieren

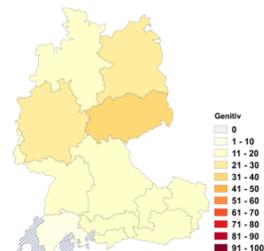
#### Karten



Relative Auftrenshäufigkeit von Dativ / Genitiv bei *entgegen*, *gemäß*, *mitsamt*, *nahe* und *samt*



Relative Auftrenshäufigkeit des Dativs bei *entgegen*, *gemäß*, *mitsamt*, *nahe* und *samt* innerhalb der einzelnen Arealen im Verhältnis zum



Relative Auftrenshäufigkeit des Genitivs bei *entgegen*, *gemäß*, *mitsamt*, *nahe* und *samt* innerhalb der einzelnen Arealen im Verhältnis zum

- Unterrichtsmodelle:
  - „Mittelalter macht Schule“ (MiMaSch) Univ. Bamberg: <http://mimasch.de/>
  - „Deutsch ist vielseitig“, HU Berlin: <https://www.linguistik.hu-berlin.de/de/institut/professuren/multilinguale-kontexte/schulen/deutsch-ist-vielseitig>
  - Webseite Prof. Jäger, Univ. Jena, Seite „Sprachwandel, Sprachvariation und Schule“: <https://www.gw.uni-jena.de/fakultaet/institut-fuer-germanistische-sprachwissenschaft/sprachwandel-und-sprachliche-variation/sprachwandel-sprachvariation-und-schule>
  - geplant in Sammlung „Sprachvariation@Schule“, Univ. Marburg/Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas (DSA): <https://www.uni-marburg.de/de/fb09/dsa/recherche-und-dokumentationszentrum/dokumentationsgebiete/sammlung-sprachvariation-schule>



## Überall ist Mittelalter – warum nicht auch in der Schule?



Die Beschäftigung mit dem Mittelalter trifft das Interesse der Schülerinnen und Schüler wohl wie kaum etwas anderes. Darüber hinaus bedient man mit den alten *mæren* auch alle wesentlichen Ziele eines modernen differenzierten, fächerübergreifenden und integrativen Deutschunterrichts; vielleicht – nicht nur aufgrund der erhöhten Schülermotivation – manchmal sogar besser als mit neueren Texten.

Das Konzept MimaSch verbindet die in den neuen Lehrplänen verstärkte Orientierung an den Kernkompetenzen Lesen, Schreiben, Sprechen, Sprache untersuchen und Mediennutzung in idealer Weise mit Spaß in der Schule und erfolgreichem Lernen.

Mittelalter macht Schule (incl. Unterrichtsmaterialien und eigener Publikationsreihe, zu Sprachwandel/ Sprachgeschichte und Literaturgeschichte): <http://mimasch.de/>

## 6 MimaSch – Mittelalter macht Schule

Katharina Böhnert, Jessica Nowak, Detlef Goller (Hg.)

## Sprachgeschichte und Sprachwandel für die Schule

### Konzeptionen und Unterrichtsmodelle





**Deutsch in multilingualen Kontexten**

Mitarbeiter:innen

Zentrum "Language in Urban Diversity"

Projekte

Korpora

Language Situations

Informationen für Studierende

Materialien für Lehrer:innen

**Deutsch ist vielseitig**

Material

...und mehr!

Hintergrund

Links

Zertifikatsstudium Deutsch in Mehrsprachigkeitskontext

Login

Login interner Bereich

[Links](#) | [Sitemap](#) | [Impressum](#)

Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät | Institut für deutsche Sprache und Linguistik | Deutsch in multilingualen Kontexten | Materialien für Lehrer:innen | **Deutsch ist vielseitig**

DE EN

[Stellenausschreibungen](#)

SHK-Stelle im Projekt RUEG/P9  
(Prof. Heike Wiese)

[Weiter...](#)

## Deutsch ist vielseitig

*Aus- und Fortbildungsmodule zur Sprachvariation im urbanen Raum*



<https://www.linguistik.hu-berlin.de/de/institut/professuren/multilinguale-kontexte/schulen/deutsch-ist-vielseitig>

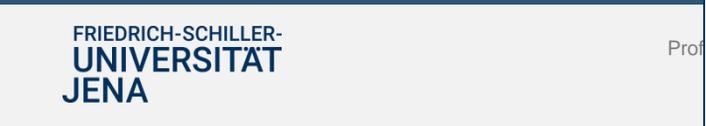
# Sprachwandel, Sprachvariation und Schule

## Sprachwandel, Sprachvariation und Schule

Verfällt die Sprache? Warum verändert sich Sprache überhaupt? Wie hat man vor 500 oder vor 10 Jahren gesprochen? Gab es schon immer Dialekte? Wie unterscheiden sich Dialekte voneinander vom Standarddeutschen und wie kommt es zu diesen Unterschieden? Eine Diskussion dieser und derer für Schüler interessanter Fragen vor dem Hintergrund der Sprachgeschichte und der Varietätslinguistik vermittelt ein tieferes Verständnis unserer Sprache und befähigt dazu, aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels und der Sprachvariation einzuordnen und angemessen zu beurteilen. Sprachwandel und Sprachvariation sind daher als fester Bestandteil des Deutschunterrichts in den Lehrplänen aller Bundesländer verankert.

Um Sprachwandel und Sprachvariation im Deutschunterricht ansprechend thematisieren zu können, benötigen die zukünftigen Lehrer das entsprechende theoretische und praktische Rüstzeug. Sprachwandel und Sprachvariation in der Schule sind daher auch ein wichtiger Bereich in Forschung in der Arbeit der Professorin. So entwickeln Studierende im Sinn einer professionsorientierten Lehrerbildung Modul "Sprachwandel, Sprachvariation und Schule" unter fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Anleitung eigene Unterrichtsentwürfe und -materialien, die bei einem öffentlichen Workshop präsentiert werden.

Webseite Prof. Jäger, Univ. Jena, „Sprachwandel, Sprachvariation und Schule“ (incl. über 50 studentische Unterrichtsentwürfe) : <https://www.gw.uni-jena.de/fakultaet/institut-fuer-germanistische-sprachwissenschaft/sprachwandel-und-sprachliche-variation/sprachwandel-sprachvariation-und-schule>



Öffentlicher Workshop  
**Sprachwandel,  
Sprachvariation  
und Schule**  
unter der Leitung von  
Prof. Dr. Agnes Jäger und Florian Hesse



**Mo, 04.07.2022    09:00-15:00**  
**Carl-Zeiss-Str. 3    Raum 309**

Weitere Infos unter <https://www.gw.uni-jena.de/germanistische-sprachwissenschaft>



Sprachwandel\_var.&Schule\_Workshop\_Posters  
Foto: Agnes Jäger

Bereits während ihrer Tätigkeit als Professorin für Sprachgeschichte des Deutschen an der Universität zu Köln von 2013 bis 2020 hat sich Prof. Jäger in Forschung und Lehre dem Thema „Sprachgeschichte und Schule“ gewidmet und neben entsprechenden Vorlesungssitzungen im Rahmen der Vorlesungen „Einführung in die Deutschdidaktik“ und „Grammatik“ regelmäßig auch Seminare zu „Sprachgeschichte und Schule“ angeboten. Die in diesen Seminaren entstandenen und ebenfalls auf öffentlichen Workshops vorgestellten studentischen Unterrichtsentwürfe können Sie hier herunterladen.

**SPRACHGESCHICHTE  
UND SCHULE**

STUDENTISCHER WORKSHOP  
UNTER DER LEITUNG VON PROF. DR. AGNES JÄGER



- ▾ Der Entwicklung der satzinternen Großschreibung auf der Spur [PDF, 3 MB]
- ▾ ..., weil ich sag das halt so:
  - ▾ Zum Wandel der Verbstellung seit dem Althochdeutschen bis zur Gegenwart [PDF, 2 MB]
  - ▾ Syntaktischer Wandel am Beispiel des Genitivs [PDF, 340 KB]
- ▾ Sprachlicher Wandel am Exempel der Kasusflexion schwacher Maskulina und Feminina [PDF, 2 MB]
- ▾ Piepe – Piefe – Pfeife:
  - ▾ Ein Unterrichtsentwurf zur phonologischen Variation im Deutschen [PDF, 3 MB]
  - ▾ Thüringische Dialekte [PDF, 1 MB]
- ▾ Variation in der Syntax am Beispiel der Vergleichskonstruktionen [PDF, 2 MB]

▾ SprachgeschichteSchule2020\_Programmheft [PDF, 1 MB]

- ▾ Sprachsprung im Deutschunterricht [PDF, 615 KB]
- ▾ Sprache verändert sich – Semantischer Wandel [PDF, 591 KB]
- ▾ Das Deutsche – Eine entlehnungsfreudige Sprache [PDF, 940 KB]
- ▾ "... weil das war ja schon immer so!" – Wandel und Erklärung der Verbstellung in Nebensätzen [PDF, 561 KB]

Prof

# 5. Beispiele für Themen des Sprachwandels und der Sprachvariation für die Schule

## 5.1. Wandel und Variation der Vergleichskonstruktionen

### Vergleichsarten

- **Komparativvergleiche (,Vergleiche der Ungleichheit‘)**
  - Tertium Comparationis: Adjektiv/Adverb im Komparativ, negatives Indefinitum, *andere/-s*
  - im Standarddeutschen Vergleichsanschluss mit *als*

(1) *Maria macht es besser als Anna (es macht).*

- **Äquativvergleiche (,Vergleiche der Gleichheit‘)**

- **Grad-Äquative**

Tertium Comparationis: Adjektiv/Adverb im Positiv,  
oft mit Korrelat so, Gradsemantik

(2) *Maria macht es so gut wie Anna (es macht).*

- **Nicht-Grad-Äquative**

ohne Tertium Comparationis,  
keine Gradsemantik

(3) *Maria macht es (so) wie Anna (es macht).*

- in Grad-Äquativen und Nicht-Grad-Äquativen im Standarddeutschen Vergleichsanschluss mit *wie*

## Vergleiche im Althochdeutschen

- Äquativvergleiche (‚Vergleiche der Gleichheit‘):  
überwiegend Vergleichsanschluss mit so in Grad-  
Äquativen und Nicht-Grad-Äquativen (+ Korrelat so)

(4) *inti gibit imo só manag so her bitharf.*  
‘und gibt ihm so viel wie er braucht’  
(Tatian 72, 28f. – um 830)

(5) *thaz só sí só sín meistar*  
‘dass er wie sein Meister ist’  
(Tatian 78, 22 – um 830)

- Komparativvergleiche („Vergleiche der Ungleichheit“):  
überwiegend Vergleichsanschluss mit *thanna/thanne*  
(vgl. Englisch *than*)

(6) *Eno ni birut ir furirun thanne sie sín?*  
‘Seid ihr nicht mehr wert als sie sind?’  
(Tatian 70,17 – um 830)

➔ Sprachvergleich: entspricht engl. *than* (*further than* etc.)

## Vergleiche im Mittelhochdeutschen

- Äquativvergleiche (,Vergleiche der Gleichheit‘):  
in Nicht-Grad-Äquativen überwiegend Vergleichs-  
anschluss mit *also* (+ Korrelat *also*) < *all+so*  
(,ganz+wie‘) – Sprachvergleich: ~ engl. *as* (> *eaI+swa*)

(7) *Si lint // getan uon deme houbite unze an den //  
nabile alfo wîb.*

,Vom Kopf bis zum Bauchnabel sind sie  
beschaffen wie Frauen‘  
(Physiologus – Ende 12. Jh.)

in Grad-Äquativen weiterhin überwiegend  
Vergleichsanschluss mit *so* (+ Korrelat (*al*)*so*)

- Komparativvergleiche (,Vergleiche der Ungleichheit‘):  
überwiegend Vergleichsanschluss mit *dann(e)/denn*  
(daneben auch *wan(ne)* u.a.)

## Vergleiche im Frühneuhochdeutschen

- Äquativvergleiche (,Vergleiche der Gleichheit‘):  
in Grad-Äquativen ab 15. Jh. überwiegend  
Vergleichsanschluss mit *als* (+ Korrelat *also*)
- (8) *wann die gelegenhait nymant also wol wesset als ich*  
‘denn niemand wüsste die Gelegenheit so gut wie ich’  
(Helene Kottanerin - 1445-1452)  
in Nicht-Grad-Äquativen zunächst auch noch Vergleichs-  
anschluss mit *als*, ab 16. Jh. dann überwiegend mit *wie*  
(+ Korrelat *also*)
- (9) *dat he yr ouch eynen namen geue wye anderen //*  
*creaturen*  
‘damit er ihr auch einen Namen gäbe, wie anderen  
Kreaturen’  
(Johann Koelhoff - 1499)
- Komparativvergleiche (,Vergleiche der Ungleichheit‘):  
weiterhin Vergleichsanschluss überwiegend mit *denn*

## Vergleiche im Neuhochdeutschen

- Äquativvergleiche („Vergleiche der Gleichheit“):  
in Nicht-Grad-Äquativen weiterhin überwiegend  
Vergleichsanschluss mit *wie* (+ Korrelat *als* / *so*), daraus  
entwickelt: ab 17. Jh. z.T. Vergleichsanschluss mit *als wie*

(10) *der Appetit vergeth/ der Schlaff wird verhindert  
und walzt man sich im Beth herum/ als wie die Thür  
im Angel/*

(Gotthard Heidegger - 1698)

in Grad-Äquativen Vergleichsanschluss zunächst noch mit  
*als*, ab 19. Jh. überwiegend mit *wie* (+ Korrelat *als* / *so*),  
daneben ab 17. Jh. z.T. mit *als wie*

(11) *... wieder so einen herrlichen Sommer zu erleben,  
wie der von 1778*

(Katharina Goethe: Briefe - 1778)

(12) *Wer wird euch nun verlegen / So fleissig als wie er?*  
(Martin Opitz: Gedichte - 1. Hälfte 17. Jh.)

- Komparativvergleiche (,Vergleiche der Ungleichheit‘): seit 17. Jh. überwiegend Vergleichsanschluss mit *als*, daneben selten ab 17. Jh. *wie* und ab 18. Jh. *als wie*

(13) *Aber/ wie ehrgeitzigen hohen Leuten/ [...] der tieffe Respect // eines grossen Volcks/ und der darvon // herfliessende Pracht und Herrlichkeit // lieber/ als das Leben selbsten // ist/*  
(Hiob Ludolf - 1699)

(14) *mer daran verbrechen wie gutt machen*  
(H.U. Krafft: Reisen - Anfang 17. Jh.)

(15) *musz man gestehen, dasz sie viel zärter und saftiger sind als wie bei uns*  
(J. W. Goethe: Briefe - 1787)

Unterschied Grad-Äquative (*als*) (ebenso in Komparativen)  
vs. Nicht-Grad-Äquative (*wie*) noch in präskriptiven  
Grammatiken des späten 18. Jh.s gefordert

„Eben so unrichtig, als *als wie*, ist *wie* allein,  
wenn so mit einem Bei- oder Nebenworte  
vorhergeht.

Man sagt also richtig: *Macht es so wie ich.*

Allein unrichtig: *Er ist so groß wie ich.*“

(Heynatz: Antibarbarus - 1796)

➔ Die Fehler von gestern sind der Standard von heute.

## Sprachvergleich:

	Neuhochdeutsch 17./18. Jh.	Französisch
Nicht-Grad- Äquativ	<i>Macht es so <u>wie</u> ich.</i>	<i>Faites cela <u>comme</u> moi.</i>
Grad-Äquativ	<i>Er ist so groß <u>als</u> ich. (falsch: Er ist so groß <u>wie</u> ich.)</i>	<i>Il est aussi grand <u>que</u> moi. (falsch: Il est aussi grand <u>comme</u> moi.)</i>
Komparativ	<i>Er ist größer <u>als</u> ich.</i>	<i>Il est plus grand <u>que</u> moi.</i>

- Sprachwandel: Komparativzyklus (Jäger 2017, 2018)

Sprachstufe	Äquative (,Gleichheit‘)		Komparative (,Ungleichheit‘) ,besser als‘
	Nicht-Grad-Äqu. ,so wie‘	Grad-Äquative ,so gut wie‘	
Ahd.	<i>so</i>		<i>danne</i>
Mhd.	<i>also</i>	<i>so</i>	<i>dann/denn</i>
Frnhd. 15. Jh.	<i>als</i>		<i>denn</i>
Frnhd. 16. Jh.	<i>wie</i>	<i>als</i>	<i>denn</i>
Nhd. 17./18. Jh.	<i>wie</i>	<i>als</i>	
Nhd. 19. Jh. u. Stand.	<i>wie</i>		<i>als</i>

- Sprachwandel: Komparativzyklus (Jäger 2017, 2018):  
Partikel für Gleichheit wird wiederholt zur Partikel für Ungleichheit

Sprachstufe	Äquative (,Gleichheit‘)		Komparative (,Ungleichheit‘) ,besser als‘
	Nicht-Grad-Äqu. ,so wie‘	Grad-Äquative ,so gut wie‘	
Ahd.		<i>so</i>	<i>danne</i>
Mhd.	<i>also</i>	<i>so</i>	<i>dann/denn</i>
Frnhd. 15. Jh.		<i>als</i>	<i>denn</i>
Frnhd. 16. Jh.	<i>wie</i>	<i>als</i>	<i>denn</i>
Nhd. 17./18. Jh.	<i>wie</i>		<i>als</i>
Nhd. 19. Jh. u. Stand.		<i>wie</i>	<i>als</i>

## Sprachvariation: Vergleiche in den Dialekten

- z.T. **Bewahrung** alter Muster:  
in Komparativvergleichen Vergleichsanschluss mit *denn*  
z.T. in niederdeutschen Dialekten

(16) *Hê is föl drîster den manig grôt minsk*  
,Er ist viel dreister als mancher große Mensch.'  
(Ostfriesisch)

in Äquativvergleichen Vergleichsanschluss mit *als*  
(*as/os(se)*) in niederdeutschen Dialekten

(17) *buten so still as binnen*  
,draußen so still wie drinnen'  
(Mecklenburger Platt)

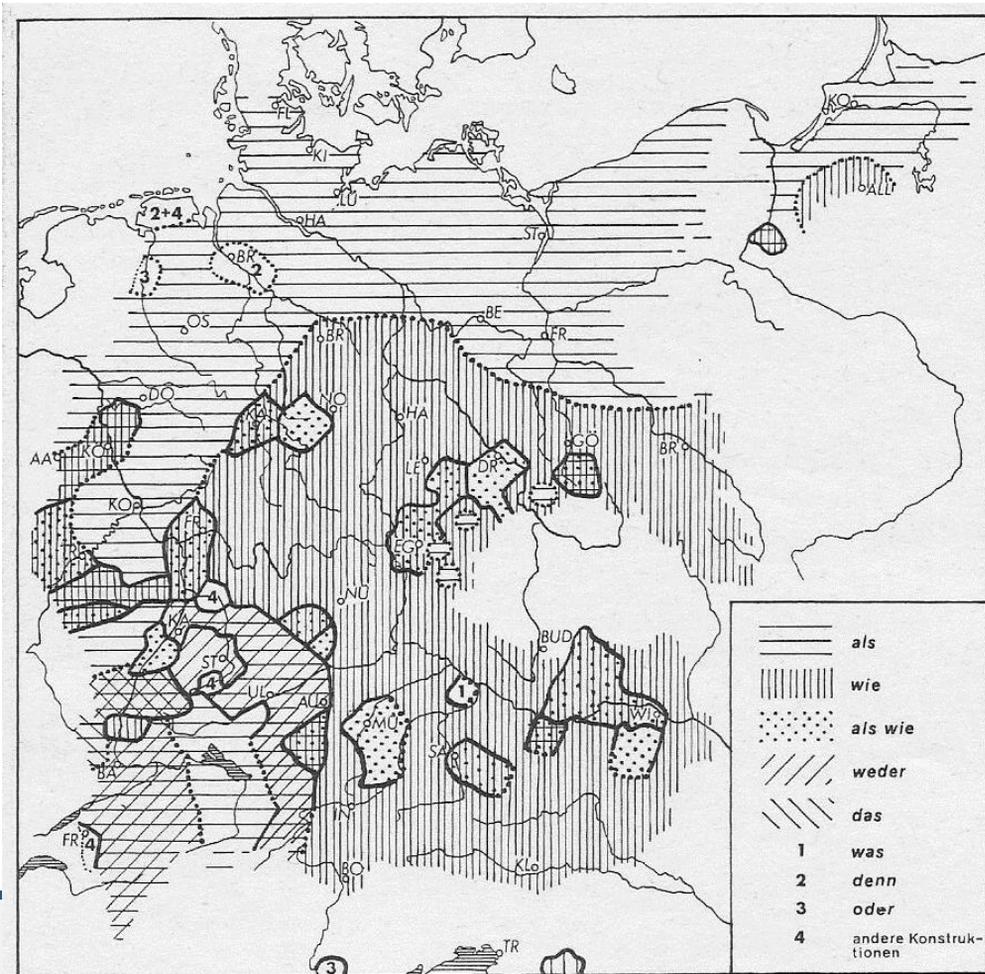
➔ Sprachvergleich: entspricht englisch *than* bzw. *as*

- v.a. **Weiterentwicklung** gegenüber der Standardsprache:  
in Komparativvergleichen Vergleichsanschluss  
überwiegend mit *wie* und z.T. *als wie* in den meisten  
hochdeutschen Dialekten, auch in thür. Dialekten:

(18) *Da kommt de Brihe teirer wie's Flääsch.*  
,Da kommt die Brühe teurer als das Fleisch.'  
(Thüringisch: Rudolstadt)

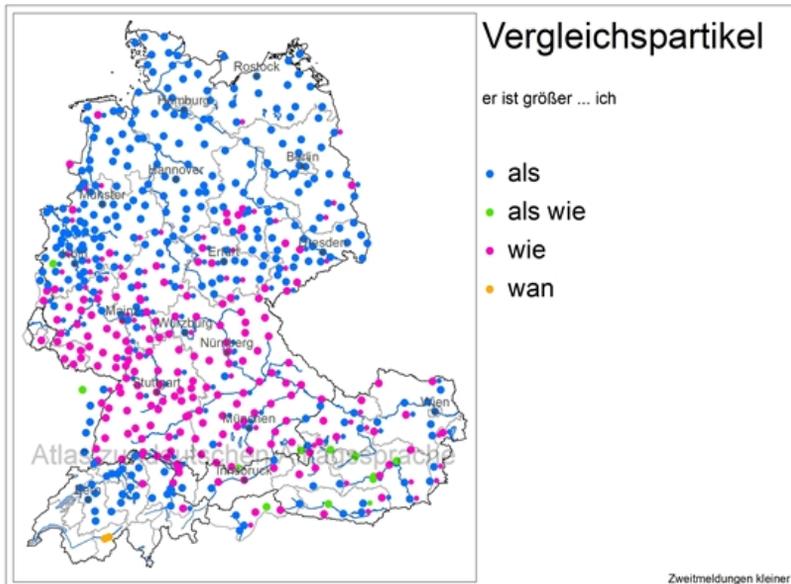
dadurch in hochdeutschen Dialekten verbreitet *wie* (z.T. auch *als wie*) als einheitlicher Vergleichsanschluss in allen Arten von Vergleichen

Komparativan-  
schluss in den  
deutschen  
Dialekten  
(Lipold, In: Besch  
et al. 1983ff.)



# Atlas zur deutschen Alltagssprache

## Vergleichspartikel nach Komparativ



Atlas zur deutschen  
Alltagssprache (AdA):  
<https://www.atlas-alltagssprache.de/vergleichspartikel/>

## Vergleichspartikel nach Komparativ: *Er ist größer als/als wie/wie/wan ich.* (Frage 5a)

Die heutige grammatische Norm in der geschriebenen Standardsprache für den Gebrauch der Vergleichspartikeln lautet: *als* nach Komparativ (*Er ist so groß wie ich.*). Diese Norm steht erst seit dem 19. Jahrhundert so in den Grammatiken. Noch Adelung erklärt nach Positiv den Gebrauch von *wie* (*so roth, als eine Rose; Adelung 1782, 479: so reich wie du*), und die Doppelform *als wie* verwendeten selbst die ‚Klassiker‘ (vgl. *Da steh' ich nun,*

Es ist seit langem bekannt, dass sich die Sprecherinnen und Sprecher in ihrer – auch standardnahen – Alltagssprache nicht an diese strikte Partikelnorm halten, sondern *wie* und *als wie* gebraucht werden, die „nicht“ bzw. „nicht mehr“ als standardsprachlich gelten (Duden Zweifelsfälle 2011: 62). So

Sprachstufe	Äquative (,Gleichheit‘)		Komparative (,Ungleichheit‘) ,besser als‘
	Nicht-Grad-Äqu. ,so wie‘	Grad-Äquative ,so gut wie‘	
Ahd.		<i>so</i>	<i>danne</i>
Mhd.	<i>also</i>	<i>so</i>	<i>dann/denn</i>
Frnhd. 15. Jh.		<i>als</i>	<i>denn</i>
Frnhd. 16. Jh.	<i>wie</i>	<i>als</i>	<i>denn</i>
Nhd. 17./18. Jh.	<i>wie</i>		<i>als</i>
Nhd. 19. Jh. u. Stand.		<i>wie</i>	<i>als</i>

Sprachstufe	Äquative (,Gleichheit‘)		Komparative (,Ungleichheit‘) ,besser als‘
	Nicht-Grad-Äqu. ,so wie‘	Grad-Äquative ,so gut wie‘	
Ahd.		<i>so</i>	<i>danne</i>
Mhd.	<i>also</i>	<i>so</i>	<i>dann/denn</i>
Frnhd. 15. Jh.		<i>als</i>	<i>denn</i>
Frnhd. 16. Jh.	<i>wie</i>	<i>als</i>	<i>denn</i>
Nhd. 17./18. Jh.	<i>wie</i>		<i>als</i>
Nhd. 19. Jh. u. Stand.		<i>wie</i>	<i>als</i>
Umgangsspr./ Dialekte		<i>wie</i>	

➔ *wie* in Komparativvergleichen in Dialekten und Umgangssprache kein beliebiger Fehler, sondern reguläre Weiterentwicklung im Sprachwandel (vgl. Komparativzyklus)

# Unterrichtsentwurf „Vergleiche im Wandel“ (Köln, 2016) (EA II)

Aufgabe 1: Unterstreiche die Vergleichspartikeln in den Beispielsätzen. [ahd./mhd./fnhd./fr. nhd. Beispiele incl. Übers.]

Aufgabe 2: Vervollständige die Tabelle. [vereinfachte Tab. s.o.]

Aufgabe 3: Welche Besonderheiten fallen dir auf?

## Mhd. komparativ

Trehtin, diniu wort, diu sint suozzere in minem munde danne daz honich unt der flade.

Herr, deine Worte, die sind süßer in meinem Mund als Honig und Kuchen

## Mhd. äquativ

Ir scult wesen fruot, so die natrun

Ihr sollt Schlau sein wie die Schlangen

[Hinweis: ahd. Bsp. z.T. nicht passend, besser s.o.]

	Vergleiche der Gleichheit (Äquativvgl.)	Vergleiche der Ungleichheit (Komparativvgl.)
Ahd./Mhd.	<i>so</i>	<i>danne</i>
Fnhd.	<i>als</i>	<i>denn</i>
fr. Nhd.	<i>als</i>	<i>als</i>
Standarddt.	<i>wie</i>	<i>als</i>
Umgangsspr.	<i>wie</i>	<i>wie</i>

Vertiefung/Sicherung: Vergleich der Tabelle, Ergänzen Umgangssprache (mit AdA-Karte s.o.), Ergänzen der Pfeile in Tabelle  
➔ wiederholter Sprachwandel in gleiche Richtung

2. Vergleiche der Gleichheit (Äquativvergleiche) in den Dialekten

- a) PA: Schneidet die Kärtchen aus und klebt die zusammengehörigen untereinander in der Tabelle ein. Orientiert euch dabei am vorgegebenen Beispiel.  
 b) Markiert das **Vergleichswort im dialektalen Satz!**

**Übrigens:** Die Regionen, die hier abgebildet sind, dienen nur der Veranschaulichung. In den Regionen werden auch andere Varianten genutzt und auch außerhalb der Regionen werden die hier zugeordneten Varianten so oder in ähnlicher Weise genutzt.

Vergleichs- wort	wie	was	als wie	als wie	wie	als	so als
Region							
Dialektsatz	A Flugzeig is genauso deia <b>wiar</b> a Loggomodiv. (Bairisch)						
„Übersetzung“	Ein Flugzeug ist genauso teuer wie eine Lokomotive.				Er ist nicht so groß wie Fritz.		Und grabt sie hinter dem Fenster ein, so wie es der Fisch gesagt hat.

Abbildung zum Thema: Variation in der Syntax in drei deutschen Dialekten am Beispiel der Vergleichskonstruktionen. (Klein)

So scharf wie er ist	Das ist akkurat so wie bei euch.	So scharf was er ist (Bairisch)	Da stand er wie ein Stock.	Da es akkerate su als wie bei eich. (Thüringisch)
	Dei Schweinsbraan schmeegg genau a so fad als wie dei Schbinad. (Bairisch)			Un gravt ehr achter' t Finster in, so as de Fisch secht hett (Mecklenburgisch)
Dor stunn hei as en stock. (Mecklenburgisch)		Er ies net äs greeß wie Fretz. (Thüringisch)		Dein Schweinsbraten schmeckt genauso fade wie dein Spinat.

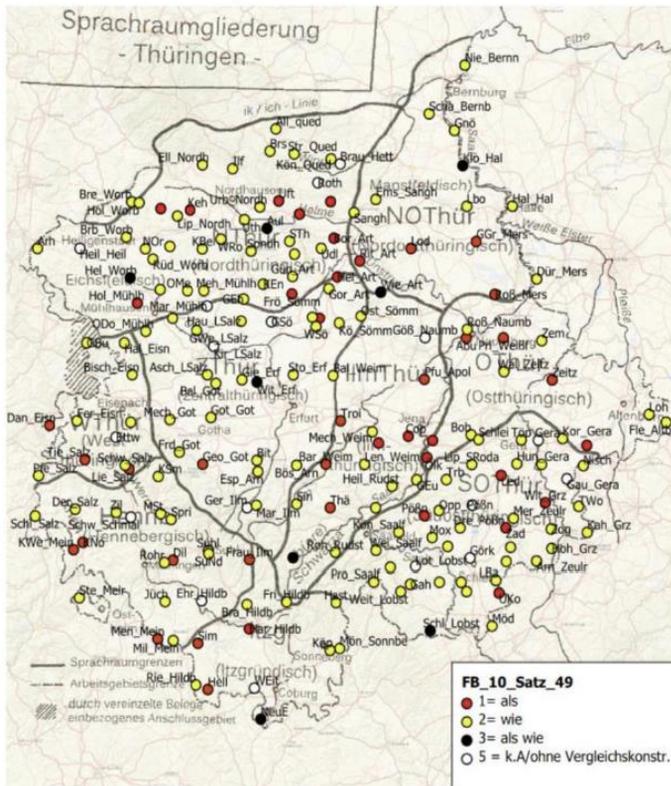
## Unterrichtsentwurf „Deutsch ist viel mehr wie Standarddeutsch! - Variation in der Syntax am Beispiel der Vergleichskonstruktionen“ (Jena, 2022)

- Erarbeitungsphase II: Vergleiche der Gleichheit (Äquativvergleiche) in den Dialekten

# • Erarbeitungsphase III: Komparativvergleiche in Thüringen

## Aufgabe 3: Komparativvergleiche in Thüringen

Nutze bei den nachfolgenden Aufgaben die abgebildete Verteilungskarte, um herauszufinden, in welchen Orten Thüringens die Menschen überwiegend „als“, „wie“ oder „als wie“ benutzen. Als Beispiel für die unterschiedliche Verwendung innerhalb der Orte in Thüringen dient der Satz „Ihr Klugschäißer, das wissen wir doch viel besser \_\_\_ ihr!“



**Übrigens:** In der Dialektologie (Teilgebiet der Sprachwissenschaft) werden unterschiedliche Methoden genutzt, um herauszufinden, wie Personen in unterschiedlichen Orten und Gebieten sprechen. Anhand dieses gesammelten Datenmaterials werden zur schnelleren und besseren Übersicht Verteilungskarten zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten erstellt.

a) Lies dir die Beispielsätze 1-3 durch und schau dir die angegebenen Orte in der Verteilungskarte an. Kreuze anschließend das richtige Vergleichswort (als, wie oder als wie), das in dem jeweiligen Ort verwendet wird, an.

b) Lies dir die Beispielsätze 4-6 durch und such die jeweils drei angegebenen Orte auf der Verteilungskarte. Kreuze anschließend den richtigen Ort, in dem das Vergleichswort im Beispielsatz laut Karte genutzt wird, an.

c) Überlege dir mit deinem Sitznachbarn, warum der Satz „Ihr Klugscheißer, das wissen wir doch viel besser \_\_\_ ihr!“ in den Orten innerhalb Thüringens mit verschiedenen Vergleichswörtern gebildet wird.

### 3 a)

Satz 1: „Er Kluchscheißer, das wiss mer vül besser wie er!“ würde eine Person aus Zembchen (Zem) laut Verteilungskarte sagen.

Vergleichswort: als  wie  als wie

Satz 2: „Ihr glückscheiser, das wess fehl besser als wie ihr!“ würde eine Person aus Wiehe (Wie\_Art) laut Verteilungskarte sagen.

Vergleichswort: als  wie  als wie

Satz 3: „Uhr Klugscheißer, das wissen mir viel besser als ihr!“ würde eine Person aus Zeitz (Zeitz) laut Verteilungskarte sagen.

Vergleichswort: als  wie  als wie

### 3 b)

Satz 4: „I'r klüekscheißer, das wessn mi-e dach vüel besser als wie di-e!“

würde eine Person aus  Witterda(Wit\_Erf)  Gota(Got\_Got)  Mendhausen(Men\_Mein) laut Verteilungskarte sagen.

Satz 5: „Ihr Kluchscheißer, das wissen mi vele besser wie ihr!“

würde eine Person aus  Ellrich(Eil\_North)  Thälendorf(Thä)  Dilitstädt(Dil) laut Verteilungskarte sagen.

Satz 6: „Ihr Klugscheißer, das wisso wir doch noch vil genauer als ihr!“

Zu Wandel und Variation der Vergleiche s. auch

- Jäger/Böhnert „Sprachgeschichte“: S. 30, 45f., 52, 110

## 5.3. Wandel und Sprachvergleich der Verneinung

Verneinung (Negation):

- im heutigen Standarddeutschen in Sätzen mit Indefinitpronomen oder –adverb durch negatives Indefinitpronomen oder –adverb wie *kein, niemand, nichts, nie* etc.:

*Ich habe etwas gegessen. – Ich habe nichts gegessen.*

in Sätzen ohne Indefinitpronomen oder –adverb durch Negationspartikel *nicht*:

*Ich habe geschlafen. – Ich habe nicht geschlafen.*

Negatives Indefinitum und Negationspartikel zusammen heben sich auf:

*Ich habe nicht nichts gegessen.*

*= Ich habe etwas gegessen.*

- Im historischen Deutschen (Ahd./Mhd.) und vielen anderen Sprachen negative Indefinita in negierten Sätzen zusammen mit Negationspartikel (heben sich nicht gegenseitig auf)
  - ➔ Negationskongruenz (Negationsharmonie)
- Ebenso in einigen deutschen Dialekten:
  - Koa Mensch is ned kema* (Bairisch)  
,Kein Mensch ist gekommen‘
  - Ich bin nerngds net hiekumme* (Thüringisch)  
,Ich bin nirgends hingekommen.‘
- außerdem im historischen Deutschen und vielen anderen Sprachen Negationspartikel ans Verb gebunden

# Unterrichtsentwurf „Sprachwandel und Sprachvergleich im Deutschunterricht“ (Köln, 2019)

## Arbeitsauftrag

1. Finden Sie sich in Ihren Gruppen zusammen.
2. Informieren Sie sich im Internet und mithilfe der Infoblätter über die Negationsbildung der Sprache die Ihnen zugeteilt wurde. Versuchen Sie sich die Negationsbildung in eigenen Worten gegenseitig zu erklären und formulieren Sie gemeinsam Regelsätze mit Beispielen.
3. Schreiben Sie den Beispielsatz „In dieser Nacht fingen wir nichts“ in dieser Sprache Wort für Wort auf Moderationskarten. (**Negationspartikel** auf rot, **Indefinitpronomen** auf grün, **Andere** auf weiß).

# Negation im Althochdeutschen

## Negation in Sätzen ohne Indefinita

Verneinung wird durch Negationspartikel (**ni**) ausgedrückt, die an das finite Verb gebunden sind oder die direkt vor dem finiten Verb stehen.

Beispiel: **ni** lāz thir nan ingangan

\***nicht** lass dir ihn entgehen

(Lass ihn dir **nicht** entgehen)



# Negation im Althochdeutschen

## Negation in Sätzen mit Indefinita

Verneinung wird durch Negationspartikel ausgedrückt, die am finiten Verb stehen und durch Indefinitpronomen (doppelte Verneinung).

Beispiel: mih ío gómmā **nihein** in min múat **ni** biréin

\*mich je Mann **kein** in meinem Geist **nicht** berührt

(mich hat **kein** Mann in meinem Geist je berührt)



# Negation im Russischen

## Negation in Sätzen ohne Indefinita

Verneinung wird durch Negationspartikel (**ne, net**) ausgedrückt, die an das finite Verb gebunden sind oder die direkt vor dem finiten Verb stehen.

Beispiel: Ja **ne ljublju** jabloki

\*Ich **nicht mag** Äpfel

(Ich **mag keine** Äpfel)

# Negation im Russischen

## Negation in Sätzen mit Indefinita

Verneinung wird durch Negationspartikel ausgedrückt, die am finiten Verb stehen und durch Indefinitpronomen (doppelte Verneinung).

Beispiel: **nikto** **ne** otvetil

\***niemand** **nicht** antwortete

(**Niemand** antwortete)



# Negation im Italienischen

## Negation in Sätzen ohne Indefinita

Verneinung wird durch Negationspartikel (**non**) ausgedrückt, die an das finite Verb gebunden sind oder die direkt vor dem finiten Verb stehen.

Beispiel: **Non** conosco questa strada

\***nicht** kenne diese Straße

(Ich kenne diese Straße **nicht**)



# Negation im Italienischen

## Negation in Sätzen mit Indefinita

Verneinung wird durch Negationspartikel ausgedrückt, die am finiten Verb stehen und durch Indefinitpronomen (doppelte Verneinung).

Beispiel: Oggi **non** ho fatto **niente**

\* heute **nicht** habe gemacht **nichts**

(Heute habe ich **nichts** gemacht)



# Negation im Türkischen

## Negation in Sätzen ohne Indefinita

Verneinung wird durch Negationspartikel (**-me, -ma**) ausgedrückt, die hinter den Verbstamm treten und sich nach der Vokalharmonie richten.

Beispiel: (ben) üşü**medim**

ich habe **nicht** gefroren



# Negation im Türkischen

## Negation in Sätzen mit Indefinita

Verneinung wird durch Negationspartikel ausgedrückt, die am finiten Verb stehen und durch Indefinitpronomen (doppelte Verneinung).

Beispiel: kimse bana yardım edemez

niemand kann mir helfen



# Lösung

- (Standard-) Neuhochdeutsch

*In dieser Nacht fingen wir **nichts**.*

- Althochdeutsch:

*In thera naht **niouuiht** **ni** gifiengun.*

- Russisch:

*My **nichego** **ne** poymali v tu noch<sup>4</sup>.*

- Italienisch:

***Non** abbiamo preso **niente** quella notte.*

- Türkisch:

*O gece **hiçbir** **şey** yakalamadık.*

- Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Negation zwischen dem Althochdeutschen und dem Russischen, Italienischen und Türkischen
- Die deutsche Sprache vor 1000 Jahren war den Fremdsprachen in mancher Hinsicht ähnlicher als das heutige Deutsche

## Verneinung im Polnischen

*Nikt*     *nikdzie*     *nikdy*     *nikogo*     *nie*     *widział.*  
niemand   nirgendwo   niemals   niemanden   nicht   sah  
,Niemand sah jemals irgendwo jemanden.'

## Mehrfache Verneinung auch im Mittelhochdeutschen

*Mich en-mac*     *getraesten niemen.*  
mich nicht-kann trösten   niemand  
,Mich kann niemand trösten.'

Die mehrfache Fragewortvoranstellung ist nicht das Einzige, was Polen und Tschechen gern mehrfach tun. Sie verneinen auch mit Leidschaft. Der tschechische Satz *Nikdo knibu nekoupil* (wörtlich: ‚Niemand kaufte das Buch nicht‘) heißt nicht etwa, dass sich alle um das Buch gerissen haben, sondern dass keiner es gewollt hat. Negationswörter können fast beliebig oft im Satz auftreten (siehe Randspalte oben). Das Verb muss dabei eine negierte Form tragen (z. B. *nie widział* ‚nicht sah‘), aber auch alle anderen unbestimmten Wörter wie *jemanden*, *irgendwo* und *jemals* sind negative „N“-Wörter. Das ähnelt den englischen *any*-Pronomen, wie in *I have seen nobody* vs. *I have not seen anybody*. Dieses Phänomen wird als „Negationsharmonie“ bezeichnet, denn die indefiniten Pronomen und Adverbien scheinen ja mit der Verb- bzw. Satznegation zu harmonieren. Wenn Sie einen süddeutschen Dialekt sprechen oder sich vielleicht noch an das Mittelhochdeutsche oder das Lateinische erinnern können, wird Ihnen das alles vertraut vorkommen. Auf Bairisch sagt man ja auch: *Niamand is ned kema* ‚Niemand ist gekommen‘.

Die Negationsharmonie hat eine unerfreuliche Konsequenz. Einer der ältesten Witze der Menschheit lässt sich damit nicht mehr richtig darstellen. Wäre Odysseus Pole gewesen, hätte er gegenüber dem Zyklopen Polyphem nicht so viel Erfolg gehabt. Der Satz *Niemand bat mir das Augenlicht geraubt* ist, wörtlich übersetzt, im Polnischen nicht mehrdeutig, sondern ungrammatisch.

Informationen zu weiteren Sprachen s. u.a. Krifka et al.: Das mehrsprachige Klassenzimmer

(z.B. S. 84 zum Polnischen)

## 5.3. Wandel der Deklination von Nomen

- *Des Nachbarn/des Nachbarns/des Nachbars?*
- Hintergrund: Deklination von Nomen im Deutschen

Numerus	Kasus	Maskulina		Neutra stark	Feminina
		stark	schwach		
Singular	Nominativ	<i>der Tag</i>	<i>der Nachbar</i>	<i>das Kind</i>	<i>die Tante</i>
	Genitiv	<i>des Tages</i>	<i>des Nachbarn</i>	<i>des Kindes</i>	<i>der Tante</i>
	Dativ	<i>dem Tag</i>	<i>dem Nachbarn</i>	<i>dem Kind</i>	<i>der Tante</i>
	Akkusativ	<i>den Tag</i>	<i>den Nachbarn</i>	<i>das Kind</i>	<i>die Tante</i>
Plural	Nominativ	<i>die Tage</i>	<i>die Nachbarn</i>	<i>die Kinder</i>	<i>die Tanten</i>
	Genitiv	<i>der Tage</i>	<i>der Nachbarn</i>	<i>der Kinder</i>	<i>der Tanten</i>
	Dativ	<i>den Tagen</i>	<i>den Nachbarn</i>	<i>den Kindern</i>	<i>den Tanten</i>
	Akkusativ	<i>die Tage</i>	<i>die Nachbarn</i>	<i>die Kinder</i>	<i>die Tanten</i>

- Im Mittelhochdeutschen (ca. 1050-1350) noch starke und schwache Deklination bei allen Genera

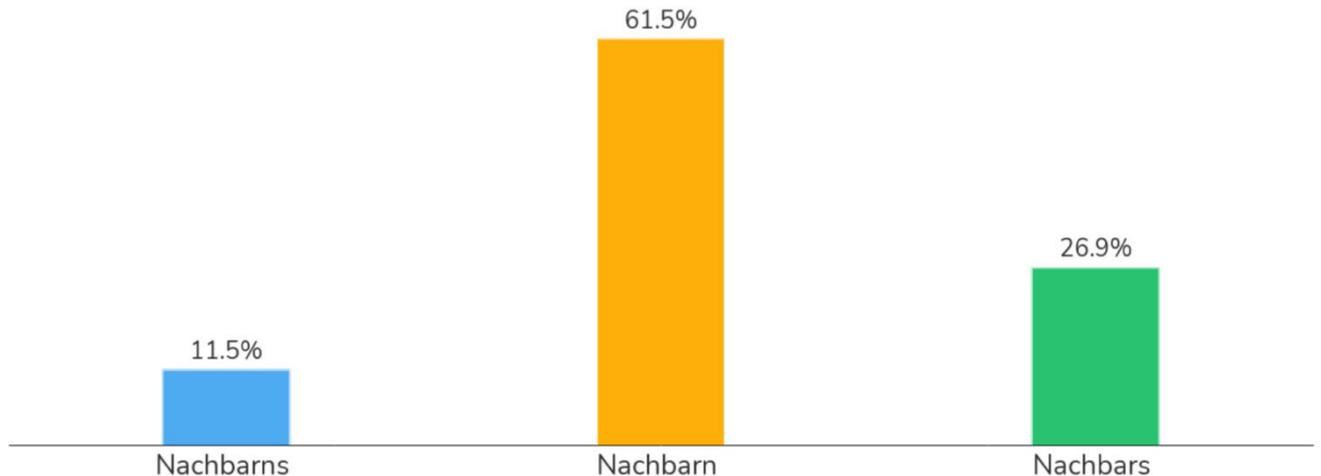
		Maskulina		Neutra		Feminina	
		stark	schwach	stark	schwach	stark	schwach
Sg.	N.	<i>der tac</i>	<i>der bote</i>	<i>daz wort</i>	<i>daz herze</i>	<i>diu gâbe</i>	<i>diu zunge</i>
	G.	<i>des tages</i>	<i>des boten</i>	<i>des wortes</i>	<i>des herzen</i>	<i>der gâbe</i>	<i>der zungen</i>
	D.	<i>dem tage</i>	<i>dem boten</i>	<i>dem worte</i>	<i>dem herzen</i>	<i>der gâbe</i>	<i>der zungen</i>
	A.	<i>den tac</i>	<i>den boten</i>	<i>daz wort</i>	<i>daz herze</i>	<i>die gâbe</i>	<i>die zungen</i>
Pl.	N.	<i>die tage</i>	<i>die boten</i>	<i>diu wort</i>	<i>diu herzen</i>	<i>die gâbe</i>	<i>die zungen</i>
	G.	<i>der tage</i>	<i>der boten</i>	<i>der worte</i>	<i>der herzen</i>	<i>der gâben</i>	<i>der zungen</i>
	D.	<i>den tagen</i>	<i>den boten</i>	<i>den worten</i>	<i>den herzen</i>	<i>den gâben</i>	<i>der zungen</i>
	A.	<i>die tage</i>	<i>die boten</i>	<i>diu wort</i>	<i>diu herzen</i>	<i>die gâbe</i>	<i>die zungen</i>

- insgesamt noch wesentlich mehr schwache Nomen

## Sprachwandel:

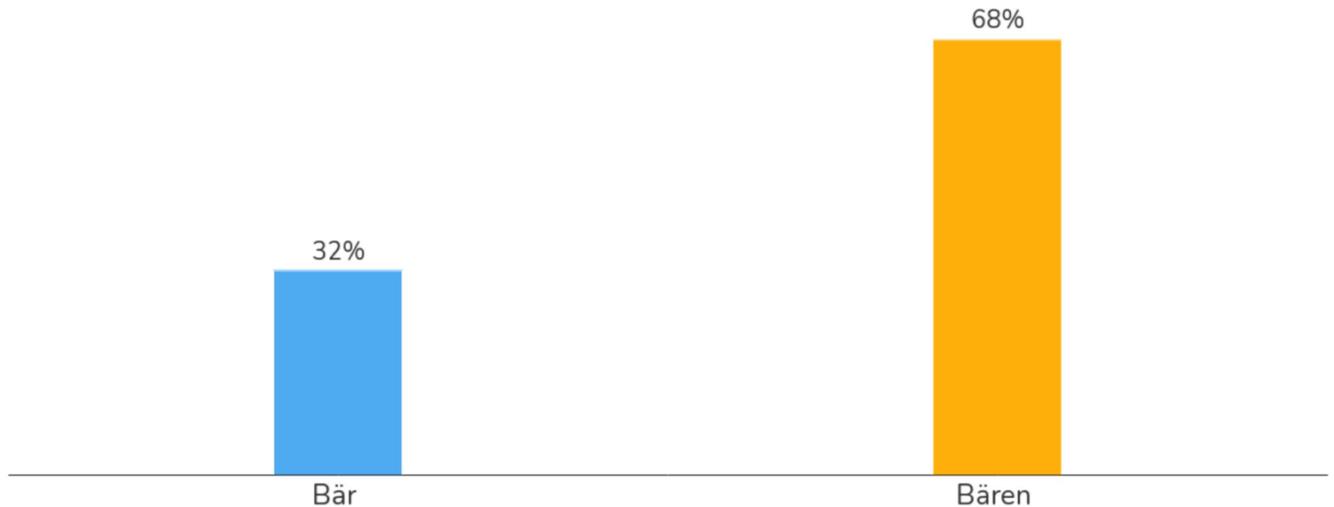
- **bei Maskulina/Neutra:** schwach > stark  
z.B. mhd. *der hane, des hanen, die hanen*  
> nhd. *der Hahn, des Hahns, die Hähne*  
(dabei z.T. Übernahme des –n als Teil des Wortstamms,  
z.B. mhd. *der balke, des balken* > nhd. *der Balken, des Balkens*)  
daneben auch Genuswechsel z.B. mhd. *der slange* > nhd. *die Schlange*
- **bei Feminina:** Übernahme der starken Formen  
(endungslos) im Singular und der schwachen Formen  
(auf -(e)n) im Plural
- ➔ heute nur noch wenige schwache Nomen (Mask.),  
z.T. alte schwache Formen u.a. in Namen (z.B. *Zur Rosen, Zum Schwanen*) oder Dialekt (z.B. *Monikan ihr Rad* – Sprachvariation!) bewahrt
- Wandel schwach > stark setzt sich auch aktuell fort

## Das Haus meines ... grenzt direkt an ein großes Waldgelände.



👤 19

Monatelang hatten wir den ... nicht zu Gesicht bekommen, dann tauchte er plötzlich wieder auf.



👏 19

➔ ähnliche Umfragen mit Schülern durchführen oder von Schülern mit Mitschülern, Eltern, Großeltern durchführen lassen (Apparent-Time-Studie)

- Wandel schwach > stark setzt sich auch aktuell fort, s. *des Nachbarn* > *des Nachbarns/Nachbars*, *dem Nachbarn* > *dem Nachbar*, *den Nachbarn* > *den Nachbar*

🔍 Nachbar ✕

Wörterbuch
Synonyme
Grammatik
Sprachwissen

---

Rechtschreibung

Bedeutungen

Synonyme

Herkunft

Grammatik

Wussten Sie schon?

Typische Verbindungen

Herkunft i

mittelhochdeutsch nāchgebūr(e), althochdeutsch nāhgībūr(o), aus nahe und Bauer, eigentlich = nahebei Wohnender

---

Grammatik i

der Nachbar, Genitiv: des Nachbarn (selten: des Nachbars), Plural: die Nachbarn

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Nachbar#grammatik>

- *des Bären > des Bärs*  
*dem Bären > dem Bär*  
*den Bären > den Bär*

🔍 Bär



Wörterbuch

Synonyme

Grammatik

Sprachwissen

Rechtschreibung

mittelhochdeutsch ber, althochdeutsch bero, eigentlich = der Braune, verhüllend Bezeichnung

Bedeutungen

Synonyme

Herkunft

Grammatik

Wussten Sie schon?

## Grammatik ℹ

der Bär, Genitiv: des Bären, Plural: die Bären

→ Zur Deklinationstabelle des Substantivs *Bär*

Kasus	Singular	Plural
Nominativ	der Bär	die Bären
Akkusativ	den Bären	die Bären
Dativ	dem Bären	den Bären
Genitiv	des Bären	der Bären

[https://www.duden.de/rechtschreibung/Baer\\_Raubtier#grammatik](https://www.duden.de/rechtschreibung/Baer_Raubtier#grammatik)

# „Die Bedienung des Automaten durch den Mensch - Ein Stundenentwurf zur Behandlung des Deklinationsklassenwechsels“ (Köln, 2019)

- Erarbeitungsphase I (Ausschnitt)

Aufgabe 1:

Untersuche den Kasus der unterstrichenen Einheiten. Was fällt dir auf? Würdest du dieselbe Form verwenden oder fällt dir eine Alternative ein? Schreibe sie auf!

1. Mike gibt seinem Pilot das Zeichen zur Beschleunigung.

1. \_\_\_\_\_

2. Sicherheitsdenken ist die älteste Überlebenstechnik des Menschens, nur haben wir heute mehr zu bedenken als Nüsse zu sammeln und möglichst einen großen Bären zu erlegen.

2. \_\_\_\_\_

3. VW [...] hat den Platzhirschen Mercedes-Benz verdrängt.

3. \_\_\_\_\_

Schwache Deklination	Starke Deklination
seinem Pilot <u>en</u>	seinem Pilot
des Mensch <u>en</u>	des Mensch <u>ens</u>
einen großen Bär <u>en</u>	einen großen Bär
den Platzhirsch <u>en</u>	den Platzhirsch

- Zwischensicherung:  
Ergebnisbesprechung,  
Textarbeit „Historische Sprachstufen“

- Erarbeitungsphase II (Ausschnitt)

Aufgabe 2:

1. Übersetze den dir vorliegenden Satz ins heutige Standarddeutsch. Versuche zunächst, dir die Wörter aus dem Zusammenhang und mit Hilfe dir bekannter Wörter herzuleiten. Die Übersetzungskarten kannst du zur Hilfe nehmen, wenn du Schwierigkeiten bei der Übersetzung hast.

2. Vergleiche die mittelhochdeutsche Variante mit deiner Übersetzung. Wie hast du den entsprechenden Kasus gebildet?

a) du gitroftest daz fer minif herzin

---

b) daz fi fliehen uone dem antluz ce def bogen

---

c) Wir fin def samen abrahames unt gedienton niemanne ie

---

Mittelhochdeutsch	Neuhochdeutsch
-------------------	----------------

minif herzin	meines Herzens
--------------	----------------

def bogen	des Bogens
-----------	------------

def samen	des Samens
-----------	------------

- Sicherung und Reflexion

# „Sprachwandel am Exempel der Kasusflexion schwacher Maskulina und Feminina“ (Jena, 2022)

- Einstieg: Bildimpulse + Online-Umfrage:  
Wie würdest du die Form dieser Nomen bilden?

The collage features several elements: a photograph of the 'Zur Rosen' building entrance with a sign above the archway; a screenshot of the 'oktoberfest.de' website header with navigation links for 'Informationen', 'Magazin', 'Bierzelle', 'Attraktionen', and 'Dirndl & Tracht'; a video thumbnail for 'Im Märzen der Bauer' showing a farmer plowing with a horse; and a logo for 'Zum Schwanen' Gasthof with the text 'GASTHOF · WEIN · EVENTS'. A red arrow points from the video thumbnail to the website header.

- Lehrervortrag über starke/schwache Deklination der Nomen im heutigen Dt. und über die histor. Sprachstufen (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch)
- Gruppenarbeit in 2 Gruppen (Maskulina vs. Feminina)
  - Aufgabe 1: Dekliniere die folgenden Nomen und gib an, welche Flexionsweise vorliegt.  
(Gruppe Maskulina: *Student*, *Hund*,  
Gruppe Feminina: *Spur*)

- Aufgabe 2: Übersetze die 3 mittelhochdeutschen Phrasen und mach dir Notizen zu Veränderungen der Kasusbildung der fett markierten Nomen.

„einen künic ze **herren** geben.“ (um 1200)

---

„so bin ich dines **willen**.“ (1. Hälfte 13. Jh.)

---

„wie Jupiter eines sich z einem **swanen** verstalde<sup>1</sup>.“ (um Ende 1100)

---

Veränderungen:

---

<sup>1</sup> verstalde: verstellte

„Der megde schar kam dur eine **wisen** gegangen.“ (um 1300)

---

„under der **rôsen**.“ (um 1300)

---

„ze **sîner vrowen** gegân.“ (um 1200)

---

Veränderungen:

---



---



---

[Achtung: *Herren* ändert sich nicht!]

[Historische Beispiele für diese Aufgabenstellung mithilfe der über woerterbuchnetz.de online zugänglichen historischen Wörterbücher gefunden (hier Lexer und BMZ, alternativ auch DWB), alternativ Heraussuchen der Bsp. (Gen./Dat./Akk.Sg.) in Aufg. einbinden]

 Wörterbuchnetz

Lexer Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Matthias Lexer

wise, *swstf.* Bd. 3, Sp. 938 wise, *swstf.* bis *wisemât-grabe*, *swm.* Bd. 3, Sp. 941

wise *swstf.* (BMZ III. 765<sup>a</sup>) *wiese*, *zieml. allgem. z. b. ez wære wise* oder *sât WWH. 56,12. ez wære ûf wisen* oder *in der furch ib. 83,28. sie herbergten an die wise (: dise) ib. 240,6. ez wære wise* oder *velt LOH. 1735. der megde schar kam dur eine wisen wunnevar gegangen TROJ. 14572.* *ab den schilten manic spân wart geströuwet ûf die wisen ib. 3973. dar nâch in aber einer bat gesellekeit ûf einer wisen ENGELH. 435. er machte die wisen val ALBR. 6.188. er kam ouf des kampfes wisen GZ. 2198. der geschaffen*

 Wörterbuchnetz

BMZ Mittelhochdeutsches Wörterbuch von Benecke, Müller, Zarncke

SWAN, *swm.* Bd. II/2, Sp. 761a SWAN, *swm.* bis *SWARBE*, *swm.* Bd. II/2, Sp. 763

SWAN *swm.* *schwan. ahd. swano Gr. 2, 64. Graff 6,879. Schmeller 3,537. olor voc. o. 37,33. cignus H. zeitschr. 5,416. gl. Mone 4,93. Diefenb. gl. 67. dem swan MS. 1,21. a. — wie Jupiter eines sich zeinem swanen vervalde unde Lêden valde Albr. 16,215. Neptunus verschûf in zeime swanen wîz als der snê das. 29,123. wîzer danne ein swane blanc das. 32, 245. Lanz. 8865. sô schein diu lich dâ durch wîz alsam ein swan Er. 329. krone 172. a. ein gar wîzer swan als wappen das. 223. b. W. Wh. 386,12. — mir geschihet als dem swan, der dâ singet sô er sterben sol MS. 1,21. a. ich tuon sam der swan, der singet swenne er stirbet MS. F. 139,15 u. ann. MS. H. 1,104. a. 2,364. a. Frl. I. 4.4.1. sunzen manchin jâmersene als der swane singit sô in sîn sterben tvingit Jerosch*

- Aufgabe 3: Trage in die vorliegende Deklinationstabelle zu dem mittelhochdeutschen Wort *swan* (*Schwan*) bzw. *wise* (*Wiese*) die entsprechenden heutigen Formen ein. Notiere dir stichpunktartig, welche Veränderung dir in der Bildung der Kasus und hinsichtlich der Singular- und Pluralformen auffallen.

<u>Singular</u>			<u>Singular</u>		
	Mittelhochdeutsch	Heutiges D		Mittelhochdeutsch	Heutiges Deutsch
Nominativ	swan(e)	Schwan	Nominativ	wise	Wiese
Genitiv	swanen	Schwans	Genitiv	wisen	Wiese
Dativ	swanen	Schwan	Dativ	wisen	Wiese
Akkusativ	swanen	Schwan	Akkusativ	wisen	Wiese

<u>Plural</u>			<u>Plural</u>		
	Mittelhochdeutsch	Heutiges I		Mittelhochdeutsch	Heutiges Deutsch
Nominativ	swanen	Schwäne	Nominativ	wisen	Wiesen
Genitiv	swanen	Schwäne	Genitiv	wisen	Wiesen
Dativ	swanen	Schwänen	Dativ	wisen	Wiesen
Akkusativ	swanen	Schwäne	Akkusativ	wisen	Wiesen

- Ergebnissicherung mit Bezug auf Beispiele aus dem Einstieg und aktuellen Wandel (vgl. *des Nachbarn/des Nachbars*)

## 6. Fazit

- Sprachwandel und Sprachvariation als vielseitige Themen für den Deutschunterricht, die Reflexion über Sprache und Sprachbewusstheit fördern und alle Bereiche des Sprachsystems umfassen
- Integrative Zugänge: Grammatikunterricht, Sprachvergleich etc.
- vermittelt den Schülern ein besseres Verständnis der eigenen Sprache (Wie funktioniert Sprache? sprachliche Strukturen, Kategorien und Regularitäten) und die Fähigkeit zur angemessenen Beurteilung aktueller Variation und Wandeltendenzen (aktuelle Varianten vielfach Evidenz für Wandel, der historischen Sprachwandel fortsetzt: ‚Die Fehler von heute sind der Standard von morgen, so wie die Fehler von gestern der Standard von heute sind.‘)

# Literatur

- Ammon, Ulrich: Sprachliche Variation im heutigen Deutsch: Nationale und regionale Standardvarietäten. In: Der Deutschunterricht. 1/2004. S.8-17.
- Baurmann, Jürgen et al. (2001): Wörterbücher und ihre Nutzung. In: Praxis Deutsch. 16, 4-13.
- Besch, Werner/Anne Betten/Oskar Reichmann/Stefan Sonderegger (Hrsg.) (2000): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Aufl. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, 2). Berlin/New York.
- Besch, Werner/Knoop, Ulrich/Putschke, Wolfgang/Wiegand, Herbert E. (Hrsg., 1982-1983): Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung. 2 Bände. (= HSK Dialektologie). Berlin: de Gruyter.
- Besch, Werner/Löffler, Heinrich/Reich, Hans H. (Hgg.) (1976 ff.): Dialekt/Hochsprache — kontrastiv. Sprachhefte für den Deutschunterricht. Düsseldorf: Schwann.
- Böcker, Lisa/ Brenner, Gerd: Sprache im Wandel: Sprachkritik und Sprachgeschichte. Berlin: Cornelsen 2003. (= Kursthemen Deutsch).

- Böhnert, Katharina (2017): Sprachwandel beobachten, untersuchen, reflektieren: Was Sprachgeschichte für den gymnasialen Deutschunterricht leisten kann. Frankfurt Lang.
- Böhnert, Katharina; Nowak, Jessica; Goller, Detlef (Hg.): Sprachgeschichte und Sprachwandel für die Schule: Konzeptionen und Unterrichtsmodelle. Bamberg : University of Bamberg Press, 2022.  
Online unter: <https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/52895>
- Brumsack, Elfriede: Sprachwandel: 23 Arbeitsblätter mit didaktisch - methodischen Kommentaren. Sekundarstufe II (Arbeitsblätter Deutsch ) Stuttgart: Klett, 2008.
- Bury, Ernst: Deutsche Sprachgeschichte kennenlernen: Vom Germanischen bis zum Neuhochdeutschen. Für Klasse 11/-13. 4. Auflage. AOL Verlag, 2002.
- Demske, Ulrike (2002): Sprachwandel. In: Jörg Meibauer et al. (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart, Metzler, 294-338.
- Donhauser, Karin: Moutons Interaktive Einführung in die Historische Linguistik des Deutschen. CD-ROM. Berlin: de Gruyter, 2005. (Online unter <http://www.donhauser.mouton-content.com/> incl. Aufnahmen historischer Texte etc.).

- Eichinger, Ludwig M. / Kallmeyer, Werner (Hrsg.) (2005): Standardvariation. Wie viel Variation verträgt die deutsche Sprache? Berlin / New York: de Gruyter.
- Elspaß, Stephan: Themenheft Neue Sprachgeschichte(n). In: Der Deutschunterricht. 3/2007.
- Erlach, Dietrich/ Schurf, Bernd/ Brenner, Gerd: Kursthemen Deutsch: Sprachwandel und Sprachvarietäten: Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache: Schülerbuch. Berlin: Cornelsen, 2011.
- Feilke, Helmuth (Hrsg.) (2000): Sprachwandel – vom Sprechen zur Sprache. Der Deutschunterricht 3/2000.
- Feistner, Edith/Karg, Ina/Thim-Mabrey, Christiane (2006): Mittelaltergermanistik in Schule und Universität. Göttingen.
- Fleischer, Jürg/Schallert, Oliver (2011): Historische Syntax des Deutschen. Eine Einführung. Tübingen: Narr.
- Freywald, Ulrike (2010): Obwohl vielleicht war es ganz anders. Vorüberlegungen zum Alter der Verbzweitstellung nach subordinierenden Konjunktionen. In: Arne Ziegler (Hg.), Historische Textgrammatik und Historische Syntax des Deutschen. Berlin, New York: de Gruyter. 55-84, 64
- Frank, Rainer/ Schober, Otto: Namendetektive. In: Praxis Deutsch 165. 2001. S.25-30.

- Jäger, Agnes (2017): „Mit eynre ander manier dan nu“ - Historische Variation bei Vergleichskonstruktionen. In: Konopka, Marek / Wöllstein, Angelika (Hrsg.): Grammatical Variation Empirical Zugänge und theoretische Modellierung. Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2016. Berlin: de Gruyter.
- Jäger, Agnes (2018): Vergleichskonstruktionen im Deutschen: Diachroner Wandel und synchrone Variation. (= Linguistische Arbeiten; 569). Berlin: de Gruyter.
- Jäger, Agnes (2021): Grammatikdidaktik im Kontext von Sprachwandel, sprachlicher Variation, Mehrsprachigkeit und Spracherwerb. In: Döring, Sandra/Elsner, Daniela (Hrsg.): Grammatik für die Schule (= Linguistische Berichte, Sonderheft 29), S. 107-120.
- Jäger, Agnes (2022): Sprache im Mittelalter – Ein Unterrichtsmodell anhand des Hildebrandslieds. In: Böhnert, Katharina/Nowak, Jessica/Goller, Detlef (Hrsg.): Sprachgeschichte und Sprachwandel für die Schule. Konzeptionen und Unterrichtsmodelle. (= MimaSCH - Mittelalter macht Schule; 6). Bamberg: University of Bamberg Press, S. 61-76.
- Jäger, Agnes/Böhnert, Katharina (2018): Sprachgeschichte. (= Linguistik und Schule/LinguS; 3). Tübingen: Narr.

- Kilian, Jörg (2008): Sprachgeschichte im Deutschunterricht von gēlpfen bis zum dissen. In: Karg, Ina (Hrsg.): Nibelungenrezeption. Mitteilungen des deutschen Germanistenverbandes 4/2008, 380-398.
- Klotz, Peter/ Sieber, Peter (Hg.) (1993): Vielerlei Deutsch. Umgang mit Sprachvarietäten in der Schule. Deutsch im Gespräch. Stuttgart: Klett.
- Knobloch, Clemens: "Künstlich natürlich!" - Spracherwerb und Sprachwandel. In: Der Deutschunterricht. 3/2000. S.17-27.
- König, Werner/Elspaß, Stephan/Möller, Robert (2015): DTV-Atlas deutsche Sprache. 18. Aufl. München: DTV. (oder andere Aufl.)
- Krifka, Manfred et al. (Hrsg.): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Heidelberg: Springer, 2014.
- Macha, Jürgen: Regionalsprachliche Varietäten des Deutschen und ihre Dynamik. In: Der Deutschunterricht. 1/2004. S.18-25.
- Miedema, Nine/Sieber, Andrea (Hrsg.) (2013): Zurück zum Mittelalter. Neue Perspektiven für den Deutschunterricht. Frankfurt.
- Möller, Jürgen: Unterrichtsmodell Mittelalter. Paderborn: Schöningh 2007. Darin: S.13-32: Baustein 1: Sprachgeschichte. (= EinFach Deutsch).
- Müller, Astrid/Szczepaniak, Renata (Hrsg.) (2017): Grammaticische Zweifelsfälle. Praxis Deutsch 264.

- Neuland, Eva: Themenheft Sprachkritik: neue Entwicklungen. In: Der Deutschunterricht 5/2006.
- Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen (2014): Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 3. Aufl. Berlin: de Gruyter.
- Nübling, Damaris et al. (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Tübingen: Narr.
- Pfefferkorn, Oliver: Geizige Arme und peinliche Prozesse. Lexikalischer Wandel im älteren Neuhochdeutschen (dargestellt an Schillers Schauspiel „Die Räuber“). In: Der Deutschunterricht 1/2006.
- Plewnia, Albrecht / Witt, Andreas (Hrsg.) (2014): Sprachverfall? Dynamik – Wandel – Variation. Berlin / Boston: de Gruyter.
- Saalfeld, Bernd: Sprachwandel - von der Rechtschreibvielfalt zur Normierung. In: Deutschunterricht. 3/2005. S.13-19.
- Salmons, Joseph (2012): A history of German: What the past reveals about today's language. Oxford: Oxford University Press.
- Schäfer, Stefan (2010): Sprache: Sprachursprung, Spracherwerb, Sprachwandel, Sprachkritik, Sprachskepsis, Sprachnot (Themenheft Zentralabitur ). Stuttgart: Klett.
- Schirmunski, Viktor M. (2010): Deutsche Mundartkunde. Hrsg. und kommentiert von Larissa Naiditsch. Frankfurt am Main: Lang. (auch ältere Auflagen nutzbar)

- Schlobinski, Peter: Themenheft Sprachverfall? In: Der Deutschunterricht. 5/2009.
- Schlosser, Horst Dieter (1985): Dialektgebrauch in der Schule. Frankfurt: Leuchtturm.
- Schneider, Frank (2009): EinFach Deutsch Unterrichtsmodelle: Sprachursprung - Sprachskepsis - Sprachwandel: Diskussionen über die Sprache von Herder bis heute. Gymnasiale Oberstufe. Paderborn: Schöningh.
- Siehr, Karl-Heinz/Berner, Elisabeth (Hrsg.) (2009): Sprachwandel und Entwicklungstendenzen als Themen im Deutschunterricht. Potsdam.
- Spangenberg, Karl (1993): Laut- und Formeninventar thüringischer Dialekte. Beiband zum Thüringischen Wörterbuch: Berlin: Akademie Verlag.
- Szczepaniak, Renata: Grammatikalisierung im Deutschen. 2. Aufl. Tübingen, 2011.
- Tophinke, Doris (Hrsg.) (2009): Themenheft Sprachwandel. In: Praxis Deutsch 215.
- Weiß, Helmut (2012): Sprachgeschichte. In: Drügh et al. (Hrsg.): Germanistik. Sprachwissenschaft - Literaturwissenschaft – Schlüsselkompetenzen. Stuttgart: Metzler, 121-154.

- Wiese, Heike, & Mayr, Katharina (2017). „Lassma Kiezdeutsch forschen, lan!“ – explorative Schülerprojekte zum Entdecken von Sprache abseits des Standards. In: Elisabeth Berner (Hg.), Sprache–Literatur–Region im Deutschunterricht: Fachliche Grundlagen und Unterrichts Anregungen. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam, 148-162.
- Wiese, Heike; Mayr, Katharina; Krämer, Philipp; Seeger, Patrick; Müller, Hans-Georg & Freywald, Ulrike (2014). Deutsch ist vielseitig: Aus- und Fortbildungsmodulare zur Sprachvariation im urbanen Raum. Handbuch für die Konzeption von Fortbildungen und Anwendungseinheiten für den Schulunterricht und Kita-Alltag. Universität Potsdam, SFB 632 “Informationsstruktur”, Projekt T1. Online unter: [www.deutsch-ist-vielseitig.de](http://www.deutsch-ist-vielseitig.de)
- Ziegler, Evelyn (2009): Ich sag das jetzt so, weil das steht auch so im Duden. Sprachwandel als Sprachvariation: weil-Sätze. In: Praxis Deutsch 215, S.45-51.
- Zimmermann: Themenheft Tendenzen der Gegenwartssprache. In: Unterrichtsmaterialien Deutsch 5/2006.